



BAYERN

KONJUNKTURBERICHT



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Bayern ist für Unternehmen ein hervorragender Standort. Die Staatsregierung hat in den vergangenen Jahren und bis heute alles dafür unternommen. Eine starke und gesunde Wirtschaft ist die Grundlage für den Wohlstand der Menschen in Bayern. Wettbewerbsfähige Unternehmen schaffen zukunftssichere Arbeitsplätze. Eine solide verdienende Wirtschaft schafft die Grundlage für sozialen Ausgleich und Unterstützung der Bedürftigen.

Drei „D“ prägen unsere Zeit: Dekarbonisierung, Digitalisierung und Demografischer Wandel. Hinzu kommt eine abnehmende internationale Wettbewerbsfähigkeit vor allem aufgrund der hohen Bürokratielast in der Europäischen Union. Das ist eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft, eine gewaltige Aufgabe für unsere Wirtschaft. Aber Bayerns Unternehmer „können Zukunft“, wenn man sie lässt, also der richtige Rahmen für Neuerungen und damit Weiterentwicklung steht.

Auch 2025 werden geopolitische Unwägbarkeiten nicht weniger. Handelskonflikte sind nicht ausgeschlossen. Die hohen Energiekosten und enorme bürokratische Belastungen verschwinden nicht über Nacht. Doch die Agenda steht, die Ansagen an Berlin und Brüssel sind klar. Bayern kann nur so erfolgreich sein, wie man es lässt. Wir starten durch, wenn die Normenflut abebbt, die Regeln einfacher und die Verwaltungen schneller werden. Bayern wird seinen Beitrag dazu leisten, um eine neue Aufbruchstimmung zu erzeugen.

Der Konjunkturbericht Bayern ist das Serviceangebot des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Jeden Monat gibt es einen Überblick der aktuellen Entwicklung der Wirtschaft im Freistaat. Die vorliegende Publikation widmet sich zentralen Themenfeldern. Dargestellt sind der gesamtwirtschaftliche Verlauf, sektorale Entwicklungen, der Außenhandel, der Arbeitsmarkt und die Preisentwicklung. Der Konjunkturbericht Bayern wird so zum Gradmesser für den Erfolg bayerischer Wirtschaftspolitik. Er belegt unsere immer noch gute wirtschaftliche Lage. Wir hoffen, dass Ihnen die Informationen helfen. Wir freuen uns über Ihr konstruktives Feedback, um unser Angebot weiter verbessern zu können.



Hubert Aiwanger, MdL

Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Tobias Gotthardt, MdL

Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

1 | Konjunktur auf einen Blick	5
2 | Gesamtwirtschaftlicher Verlauf	6
3 | Sektorale Entwicklungen	8
Verarbeitendes Gewerbe	8
Baugewerbe	12
Handwerk	14
Dienstleistungen	15
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe	16
4 | Außenhandel	18
5 | Arbeitsmarkt	19
6 | Verbraucherpreise	20
7 | Tabellen und Abbildungen	21
Strukturdaten und Gesamtwirtschaftlicher Verlauf	22
Geschäftsklima und Exporterwartungen	23
Konjunktur im Produzierenden Gewerbe	25
Konjunktur im bayerischen Handwerk	31
Konjunktur im Dienstleistungssektor	32
Konjunktur im Groß- und Einzelhandel und im Gastgewerbe	33
Außenhandel	35
Arbeitsmarkt	36
Preise	41

Gesamtentwicklung

Bruttoinlandsprodukt Deutschlands im 1. Quartal 2025 um 0,2% höher als im Vorquartal

BIP Deutschlands im 1. Quartal 2025 gegenüber Vorquartal – preis-, saison- und kalenderbereinigt – nach einer ersten Schätzung um 0,2% gestiegen – Konsumausgaben und Investitionen stützen Wirtschaftsleistung

Ifo Geschäftsklima gewerbliche Wirtschaft

Geschäftsklimaindikator der Gewerblichen Wirtschaft leicht rückläufig

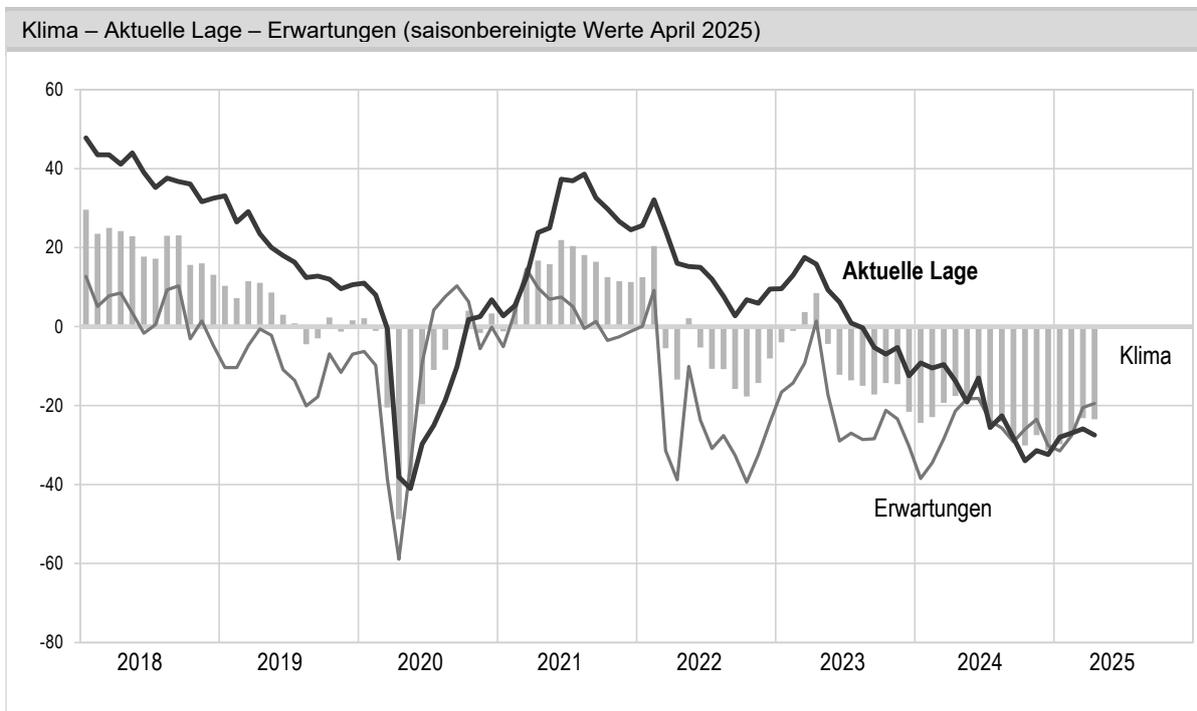
Der Geschäftsklimaindikator der gewerblichen Wirtschaft sank – dem ifo-Konjunkturtests Bayern¹ zufolge – im April 2025 von sehr niedrigem Niveau aus leicht. Nach einem Rückgang um 0,3 Punkte notierte der entsprechende Indikator bei schwachen -23,5 Punkten. Die Unzufriedenheit mit den laufenden Geschäften hat etwas zugenommen (-27,5 aktuell, -25,9 zuletzt). Die Erwartungen hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung waren weiterhin von Sorgen geprägt, auch wenn eine kleine Verbesserung zum Vormonat erkennbar ist (-19,5 aktuell, -20,5 zuletzt).

Ifo Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe

Exportserwartungen weiter negativ

Skepsis hinsichtlich der Exporterwartungen nimmt zu – Produktionspläne etwas weniger als noch zuletzt von Kürzungen betroffen

Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Bayerns



Datenquelle: ifo Institut; Lage und Erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

¹¹ | Der Konjunkturtest Bayern wird im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie vom Münchner ifo Institut durchgeführt.

Sektorale Entwicklung

Verarbeitendes Gewerbe

Die Auftragseingänge nehmen im 1. Quartal 2025 um 6,3% zu - Kapazitätsauslastung beträgt 77,2%, nach 76,2% zuletzt – Geschäftslage im bayerischen Verarbeitenden Gewerbe fällt auf sehr niedrigem Niveau schwächer aus – Perspektiven nach wie vor von Skepsis gekennzeichnet

Baugewerbe

Ordertätigkeit steigt im Berichtsquartal um 13,9% kräftig an – Fertigung dagegen um 6,6% gedrosselt – Umsatz im Januar um 13,5% über Vorjahresniveau, im Februar um 11,3% darüber – nach dem dritten moderaten Anstieg in Folge notiert der Klimaindikator bei -24,8 Punkten – Reichweite der Aufträge bei 4,0 Monaten – Kapazitätsauslastung von 68,1% nicht ganz auf Vormonatsniveau (68,3%), zum Vorjahresmonat Rückgang um 2,8 Prozentpunkte

Handwerk

Signifikante Konjunkturerholung im Handwerk zum Jahresauftakt 2025 noch nicht in Sicht – 78% der Befragten schätzen ihre Lage als gut oder befriedigend ein – Kapazitätsauslastung von 75% – Umsatz von über 31 Mrd. Euro im 1. Quartal 2025 – Ende März etwa 942.300 Personen beschäftigt

Dienstleistungen

Lageindikator notiert im April bei +1,4 Saldenpunkten, nach +2,5 im Vormonat – bayerische Dienstleister bewerten ihre Geschäftsaussichten im Vergleich zum Vormonat als weniger günstig (Saldenwert -23,6 aktuell, -18,6 zuletzt) – aufgrund der abnehmenden Tendenz bei Geschäftslage und Erwartungen kühlte das Geschäftsklima insgesamt ab

Handel/Gastgewerbe

Nach moderater Erholung im Vormonat gibt das Geschäftsklima im bayerischen Großhandel im März wieder Punkte ab und notiert bei -28,9 – Klimaindikator im Einzelhandel steigt auf -19,0 Punkte, nach -20,3 im Vormonat – Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe im 1. Quartal mit merklichem Anstieg gegenüber Vorjahreszeitraum

Außenhandel

Aus- und Einfuhren der bayerischen Wirtschaft gehen im 1. Quartal 2025 um knapp 3% zurück

Bayerns Wirtschaft exportiert im 1. Quartal 2025 Waren im Wert von 56,5 Mrd. Euro (-2,6%) – wichtigstes Exportgut: Personenkraftwagen (10,8 Mrd. Euro) – Importe im Wert von 55,2 Mrd. Euro (-2,7%) – bedeutendstes Importgut: Maschinen (5,6 Mrd. Euro)

Arbeitsmarkt

Bayerns Arbeitsmarkt vor allem angesichts der weltwirtschaftlichen Lage erfreulich stabil

Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Februar 2025 mit 5.944.400 um rund 14.000 bzw. 0,2% über Vorjahresniveau – Arbeitslosenquote liegt im April 2025 mit 4,0% aufgrund der Frühjahresbelebung leicht unter dem Vormonatsniveau (März 2025: 3,9%) – Bayern hat bundesweit die geringste Arbeitslosenquote

Preise

Inflation im April 2025 bei 2,1%

Verbraucherpreise steigen im April 2025 zum Vormonat um 0,4% – Inflationsrate bei 2,1% – Kerninflationsrate, also der Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, bei 2,8%

Gesamttendenz

Deutsche Wirtschaft startet mit leichtem Zuwachs ins Jahr 2025

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2025 gegenüber dem 4. Quartal 2024 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,2% gestiegen, nachdem es zum Jahresende 2024 zurückgegangen war (-0,2% im 4. Quartal 2024 zum 3. Quartal 2024). Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, waren sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Investitionen höher als im Vorquartal.

Im Vorjahresvergleich war das BIP im 1. Quartal 2025 preisbereinigt um 0,4% niedriger als im 1. Quartal 2024. Preis- und kalenderbereinigt war das BIP um 0,2% niedriger als im Vorjahresquartal.

Verarbeitendes Gewerbe

Auftragseingang und -bestand

Nach Rückgang im 4. Vierteljahr 2024 nehmen Auftragseingänge im 1. Quartal 2025 wieder zu

Im 1. Quartal 2025 (Berichtsquartal) lag der Auftragseingang durchschnittlich um 6,3% über Vorjahresniveau (Inland +1,8%; Ausland +9,0%).

Im Durchschnitt der Monate Januar bis März 2025 verzeichneten alle vier industriellen Hauptgruppen zunehmende Auftragseingänge. Am deutlichsten stiegen die Bestellungen bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+8,5%), gefolgt von den Orders der Investitionsgüterproduzenten (+7,3%), Vorleistungsgüterproduzenten (+4,3%) und Verbrauchsgüterproduzenten (+3,5%).

Im gleichen Zeitraum nahm der Auftragseingang beim Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 2,0% zu, wobei die Inlandsbestellungen um 1,4% zulegten, die Auslandsorders um 2,5%.

Zunehmende Auftragsbestände

In der bayerischen Industrie war eine deutliche Erholungsbewegung bei den Auftragsbeständen zu beobachten. Sie stiegen um 0,9 Produktionsmonate auf 5,7 an. Es war der erste Anstieg nach drei Rückgängen in Folge. Für die deutsche Industrie insgesamt wurde eine unveränderte Reichweite der Auftragsbücher von 3,6 Monaten ermittelt.

Produktion

Produktion im 1. Quartal 2025 gegenüber Vorjahr insgesamt spürbar zurückgefahren

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns fertigte im 1. Quartal 2025 durchschnittlich 3,4% weniger Güter als im Vorjahreszeitraum (Deutschland -2,4%). Die Produktion entwickelte sich in den einzelnen Monaten wie folgt: Januar -5,8%, Februar -5,3%, März +0,7%.

Umsätze

Rückläufige Entwicklung im 1. Quartal 2025

Die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nahmen im 1. Quartal 2025 eine rückläufige Entwicklung. Nach Umsatzeinbußen von 3,4% im Januar und 2,5% im Februar folgte im März ein spürbares Umsatzplus von 3,1%. Über das gesamte Berichtsquartal ergab sich damit insgesamt eine Umsatzminderung von 0,8%.

Beschäftigung

Beschäftigung rückläufig

In Bayern ging die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe im Berichtsquartal im Durchschnitt merklich zurück (Januar -1,2%, Februar -1,6%, März -1,7%).

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe weiter eingetrübt

Bei den Unternehmen im bayerischen **Verarbeitenden Gewerbe** präsentierte sich die Geschäftslage auf sehr niedrigem Niveau weiter eingetrübt. Der Lageindikator notierte bei -40,0 Saldenpunkten, nach -38,4 zuletzt. Deutlich seltener als im Vormonat berichteten die Unternehmen allerdings von einer sinkenden Nachfrage. Der Auftragsbestand wurde punktuell als steigend gemeldet. Auch im Vergleich zum Vorquartal war eine Steigerung im Auftragsbestand zu beobachten. Dieser betrug 5,7 Produktionsmonate, nach 4,8 Monaten zuvor. Im langfristigen Vergleich ist dies überdurchschnittlich. Wohl aufgrund des in der langen Frist deutlich erhöhten Fertigwarenbestandes wurde an manchen Stellen das Produktionstempo heruntergefahren. Die Kapazitätsauslastung betrug dabei 77,2%, nach 76,2% im Vormonat. Damit lag diese weiterhin weit unter ihrem langfristigen Durchschnitt von 84,8%. Die Produktionspläne sehen weitverbreitet Kürzungen in der nahen Zukunft vor. Zudem sollen Stellen abgebaut werden. Dies dürfte an den deutlich nach unten korrigierten Geschäftserwartungen liegen. Der Erwartungsindikator fiel um 7,6 Saldenpunkte. Auch hinsichtlich der Auslandsgeschäfte werden vermehrt negative Impulse erwartet. Die Verkaufspreise sollen weitverbreitet anziehen, nachdem diese bereits im Berichtsmonat erhöht worden waren. Das Geschäftsklima präsentierte sich weiterhin unfreundlich. Der Klimaindikator fiel auf -33,6 Punkte, nach -29,1 zuletzt.

Geschäftsklimaindikator bei den Vorleistungsgüterproduzenten sinkt

In der Hauptgruppe **Vorleistungsgüter** ging die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage auf sehr niedrigem Niveau etwas zurück. Der Lageindikator stieg um 2,6 Saldenpunkte auf einen Stand von -42,8. Ihre Erwartungen an die Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr korrigierten die Unternehmen hingegen noch einmal deutlich nach unten (Saldenwert -20,4 aktuell, -12,5 zuletzt). In Summe trübte sich das Geschäftsklima aufgrund der Abwärtsbewegung der Geschäftserwartungen weiter ein, der Indikator notierte bei -32,0 Punkten, nach -29,8 zuletzt. Vor dem Hintergrund der aktuellen handelspolitischen Unsicherheiten verschlechterten sich die Exporterwartungen nicht überraschend erheblich. Sowohl die Nachfrage als auch die Auftragsbestände entwickelten sich gegenüber dem Vormonat den Unternehmen zufolge rückläufig. Abermals herrschte sehr weitverbreitet Unzufriedenheit mit dem momentanen Auftragsbestand. Trotz der erwarteten Exportschwäche waren die Produktionspläne der Unternehmen deutlich weniger restriktiv als noch im Vormonat. Auch berichteten am aktuellen Rand klar weniger Betriebe als zuletzt von Produktionskürzungen gegenüber dem Vormonat. Die Personalpläne fielen erneut vielerorts restriktiv aus, es ist mit Stellenabbau zu rechnen. Hinsichtlich der nach wie vor eher schwachen Nachfrage sahen sich die Betriebe gezwungen, ihre Verkaufspreise zu senken.

Klimaindikator der Investitionsgüterproduzenten gibt Punkte ab

In der Hauptgruppe **Investitionsgüter** verlor der Geschäftsklimaindikator 5,9 Punkte und kam auf einen Stand von -37,9. Die Unternehmen bewerteten ihre momentane Geschäftssituation noch einmal etwas schwächer als im März, der Lageindikator notierte bei -41,4 Punkten nach -40,2 Zählern zuletzt. Der klare Abstand zum langfristigen Mittel, das bei +13,9 liegt, zeigt die derzeitige große Unzufriedenheit in der Branche. Zudem wurden im April die besorgten Stimmen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr wieder deutlich lauter. Die Erwartungskomponente sank um 10,8 Saldenpunkte auf -34,3. Erneut war die schlechte Stimmung in der Branche zu einem großen Teil mit der sehr großen Unzufriedenheit hinsichtlich des aktuellen Auftragsbestands zu erklären. Im Vergleich zum Vorquartal meldeten die Unternehmen allerdings mit 6,2 Produktionsmonaten eine erheblich höhere mittlere Reichweite der Arbeitsvorräte (5,0 zuletzt). Dieser Anstieg könnte aber unter anderem durch die noch einmal etwas gesunkene Geräteauslastung (79,6%) zu erklären sein, da vorhandene Aufträge so langsamer abgearbeitet werden. Auch die Nachfragesituation war erneut sehr schwach. Vor dem Hintergrund der Auftragslage drosselten die Betriebe vielerorts ihre Produktion gegenüber dem Vormonat. Zudem waren die Produktionspläne für die kommenden Monate an manchen Stellen restriktiv formuliert. Hier könnten auch die noch einmal schwächeren Exporterwartungen eine Rolle spielen. Trotz der verhaltenen Nachfrage erhöhten die Betriebe ihre Preise im Vergleich zum Vormonat deutlich und planten zusätzlich weitere Preissteigerungen in naher Zukunft. Die Personalpläne der Unternehmen waren vielerorts restriktiv, es ist mit Stellenabbau zu rechnen.

Geschäftsklimaindikator bei Gebrauchsgüterherstellern steigt

Bei den Unternehmen in der Hauptgruppe der **Gebrauchsgüter** war die Stimmung im April wesentlich besser als zuletzt (Indikatorstand -1,6 aktuell, -15,5 zuletzt). Dabei bewegten sich die Lage- und die Erwartungskomponente unterschiedlich. Einerseits wurde die Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr klar besser bewertet. Mit einem Wert von +26,3 Saldenpunkten (-11,2 zuletzt) notierte der Erwartungsindikator zum ersten Mal seit August letzten Jahres wieder im positiven Bereich und erreichte zudem seinen höchsten Stand seit Juni 2020. Andererseits nahm die Unzufriedenheit mit den laufenden Geschäften spürbar zu, der Lageindikator sank von -19,8 Saldenpunkten im März auf -26,0 im April – einen niedrigeren Wert hatte es zuletzt Ende 2023 gegeben. Am aktuellen Rand berichteten die Unternehmen von einem leichten Anstieg der Nachfrage. Der Auftragsbestand legte im Verlauf des Quartals zwar moderat auf 2,2 Produktionsmonate zu, dennoch herrschte hinsichtlich des Auftragsbestands anhaltend große Unzufriedenheit. Gleichzeitig nahm die Kapazitätsauslastung noch einmal deutlich ab und wurde mit 74,1% angegeben. Es war von einer leichten Produktionsdrosselung gegenüber dem Vormonat die Rede, erneut soll die Produktion zudem in naher Zukunft an manchen Stellen gekürzt werden. Möglicherweise aufgrund der besseren Nachfragesituation leerten sich die Fertigwarenlager im Berichtsmonat merklich. Aus dem Auslandsgeschäft erwarteten die Unternehmen erneut positive Impulse, wenngleich nicht mehr so stark wie im März.

Geschäftslageindikator der Verbrauchsgüterhersteller legt zu

In der Hauptgruppe der **Verbrauchsgüter** waren die Unternehmen mit ihrer momentanen Geschäftssituation wieder sichtlich zufriedener (Saldenwert +9,8 aktuell, +3,0 zuletzt). Der Lageindikator lag damit klar oberhalb seines langfristigen Mittels von -4,8. Allerdings scheinen die Betriebe nicht an einen anhaltenden Aufschwung zu glauben. Die Geschäftserwartungen wurden spürbar ungünstiger beurteilt als noch zuletzt, der Erwartungsindikator verlor 7,1 Saldenpunkte und kam mit einem Wert von -21,8 auf den niedrigsten Stand seit Februar letzten Jahres. In Summe trübte sich das Geschäftsklima somit leicht ein (Indikatorstand -6,6 aktuell, -6,0 zuletzt). Trotz der aktuell großen Unsicherheit hinsichtlich des weltweiten Handels stiegen die Exporterwartungen der Unternehmen deutlich an. Es wurde von einer leichten Nachfragesteigerung berichtet. Die Auftragsbestände stagnierten in etwa gegenüber dem Vormonat, im Laufe des Quartals war von einem moderaten Anstieg der durchschnittlichen Reichweite der Auftragsbestände auf 2,6 Produktionsmonate die Rede. Gleichzeitig nahm jedoch die Geräteauslastung spürbar ab (78,2%, nach 80,7% zuletzt). Nach wie vor herrschte vielerorts Unzufriedenheit mit dem aktuellen Auftragsbestand. Die Betriebe meldeten leichte Produktionssteigerungen, nachdem im März noch vielerorts von Produktionskürzungen die Rede gewesen war. In der Folge füllten sich die Fertigwarenlager etwas. Für die kommenden Monaten ist jedoch eher eine Produktionsdrosselung vorgesehen. Vor dem Hintergrund der Geschäftserwartungen sahen die Unternehmen in naher Zukunft Stellenkürzungen vor. Wohl unter anderem aufgrund der Nachfragesteigerungen sahen sich die Betriebe in der Lage, die Verkaufspreise an manchen Stellen zu erhöhen. Zudem sollen die Verkaufspreise in der nächsten Zeit in einem für die Branche unüblich großen Ausmaß weiter nach oben angepasst werden.

Kapazitätsauslastung

Auslastungsgrad bei 77,2%

Zum Beginn des zweiten Quartals war in Bayern eine moderate Erholung der Kapazitätsauslastung zu beobachten. Diese stieg im April um 1,0 Prozentpunkte, lag mit gegenwärtig 77,2% aber weiterhin deutlich unter ihrem historischen Mittelwert. In Deutschland insgesamt wurde ein kleinerer Anstieg auf 77,0% ermittelt (76,7% im Vorquartal).

Personalpläne

Personalpläne fallen weniger restriktiv aus

In Bayern wurden die Personalplanungen gegenüber dem ersten Quartal deutlich nach oben revidiert, es war aber immer noch an einigen Stellen Personalabbau geplant. Auch deutschlandweit fielen die Planungen weniger restriktiv aus als im Vorquartal.

Baugewerbe

Auftragseingang

Zunahme der Nachfrage nach Bauleistungen im 1. Quartal 2025

Das bayerische Baugewerbe übertraf das Vorjahresergebnis beim Auftragseingang im 1. Quartal 2025 deutlich um 13,9%, nachdem im 4. Vierteljahr 2024 ein Plus von 2,6% verzeichnet worden war.

Produktion

Fertigung im Berichtsquartal gedrosselt

Die Fertigung im Baugewerbe wurde dagegen zurückgefahren. Die Bauproduktion verzeichnete in den Monaten Januar bis März 2025 eine Abnahme um 6,6% (Deutschland -4,4%), nachdem im 4. Vierteljahr 2024 noch ein Plus von 2,7% verzeichnet worden war (Deutschland +0,5%).

Umsätze/Beschäftigung

Umsatzentwicklung deutlich im Plus, Beschäftigung rückläufig

Der baugewerbliche Umsatz übertraf im Januar 2025 sein Vorjahresniveau deutlich (+13,5%), auch im Februar lag er um 11,3% klar darüber (Deutschland +16,2% bzw. +4,8%). Die Zahl der Beschäftigten ging im Januar und Februar 2025 um 1,4% bzw. 1,5% zurück (Deutschland jeweils 0,0%).

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklimaindikator steigt auf niedrigem Niveau

Im April setzte sich die Entspannungsbewegung im bayerischen Bauhauptgewerbe fort, wenngleich die Gesamtsituation immer noch sehr angespannt war. Nach dem dritten moderaten Anstieg in Folge notierte der zentrale Klimaindikator bei -24,8 Punkten, nach -29,0 Punkten zuletzt. Sowohl die aktuelle Geschäftssituation als auch die Geschäftsperspektiven wurden etwas weniger ungünstig bewertet. Der Lageindikator stieg auf -16,5 Saldenpunkte (-20,5 zuletzt), was einerseits noch klar im negativen Bereich liegt, andererseits auch eine Verbesserung um 12,0 Saldenpunkten gegenüber dem April 2024 darstellt. Der Erwartungsindikator konnte sich am aktuellen Rand um 4,3 Saldenpunkte verbessern und kam damit auf immer noch sehr schwache -32,7 Saldenpunkte. Bei vielen Betrieben wurden also immer noch Geschäftsrückgänge in den kommenden sechs Monaten erwartet. Die Auftragsentwicklung blieb den aktuellen Meldungen nach schwach, reichte aber aus, um die Auftragsreserven stabil zum Vormonat auf einem Niveau von 4,0 Monaten zu halten. Von Auftragsmangel war mit 38,6% der Meldungen erneut etwas seltener die Rede (39,9% zuletzt), allerdings kam es spürbar häufiger zu Auftragsstornierungen. Im April zeigten sich 11,0% der Unternehmen betroffen, nach 6,6% im März. Dies ist wahrscheinlich eine Folge der Zinsanstiege beim Baugeld in den letzten Monaten sowie der gestiegenen politischen Unsicherheit insgesamt. Von Finanzierungsproblemen war etwas seltener die Rede, mit 5,2% (6,5% zuletzt) fiel der Anteil der entsprechenden Meldungen auf den niedrigsten Stand der letzten zwei Jahre. Über einen Mangel an Fachkräften wurde mit 31,4% der Meldungen etwas öfter geklagt als im Vormonat, als der Anteil bei 29,3% gelegen hatte. Die Auslastung der

Maschinen konnte mit 68,1% das Vormonatsniveau (von 68,3%) nicht ganz bestätigen. Verglichen mit dem Vorjahresmonat ist die Auslastung um 2,8 Prozentpunkte zurückgegangen.

Handwerk²

Geschäftsklima

Aktuell schätzen 78% der Befragten ihre Lage als gut oder befriedigend ein

Das bayerische Handwerk bewegte sich im 1. Quartal 2025 nach wie vor auf schwierigem Terrain. Nach der Einigung auf ein Finanzpaket für Infrastruktur und Verteidigung steigt aber die Zuversicht auf eine wirtschaftliche Erholung. Insgesamt war die Stimmung im Handwerk zuletzt vergleichsweise freundlich. 78 Prozent der befragten Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage als gut oder befriedigend. Zum Vorjahr ist der Stimmungsindikator damit um 3 Punkte leicht gesunken.

Bei der Frage nach der Entwicklung im 2. Quartal 2025 zeigten sich die Unternehmen noch relativ zurückhaltend: 84 Prozent der Befragten schätzten ihre Lage in den kommenden Monaten als besser oder gleichbleibend ein, zwei Punkte mehr als vor einem Jahr.

Kapazitätsauslastung von 75%. Orderreichweite bei 8,5 Wochen

Die durchschnittliche Auslastung lag im 1. Quartal bei 75 Prozent. Ende März hatten die Betriebe im Schnitt Aufträge für 8,5 Wochen in ihren Büchern und lagen damit nur ganz knapp unter dem Vorjahreswert.

Umsätze

Im 1. Quartal 2025 rund 31 Milliarden Euro umgesetzt

Die Umsatzentwicklung zeigte sich analog zur Gesamtlage im 1. Quartal 2025 schwach. Im bayerischen Handwerk wurde ein Volumen von rund 31 Milliarden Euro erzielt, ein nominaler Rückgang von etwa 2 Prozent. Nach Abzug der Preissteigerung verbleibt allerdings ein deutlich stärkeres reales Minus von knapp 5 Prozent.

Beschäftigung

Leichter Beschäftigungsabbau

Im 1. Quartal vermeldeten 10 Prozent der befragten Betriebe einen Zuzug an Beschäftigung, während 22 Prozent mit weniger Arbeitnehmern auskommen mussten. Beide Werte lagen fast genau auf Vorjahresniveau. Die Zahl der im bayerischen Handwerk tätigen Personen ging im 1. Quartal um 1 Prozent auf rund 942.300 zurück.

Investitionen

Handwerk zeigt sich weiterhin investitionsfreudig

Das Investitionsklima zeigt sich trotz der schwierigen Lage stabil. 40 Prozent der Betriebe brachten im 1. Quartal neue Finanzmittel in ihr Unternehmen ein.

2 | Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern

Dienstleistungen³

Geschäftsklima

Geschäftsklima kühlt etwas ab

Im bayerischen Dienstleistungssektor herrschte sehr vorsichtige Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftssituation. Der Lageindikator notierte bei +1,4 Saldenpunkten, nach +2,5 Saldenpunkten im Vormonat. Weiterhin liegt der Indikator weit unterhalb seines langfristigen Mittels von +29,2. Zudem war wenig Hoffnung auf eine baldige Verbesserung zu erkennen. Noch einmal mehr Unternehmen als im März erwarteten Geschäftsrückgänge im kommenden halben Jahr, der Erwartungsindikator verlor 5,0 Saldenpunkte und notierte bei -23,6. Durch die negative Bewegung sowohl bei der Geschäftslage als auch bei den Geschäftserwartungen kühlte das Geschäftsklima weiter ab (-11,5 aktuell, -8,3 zuletzt). Einmal mehr äußerten die Unternehmen spürbare Unzufriedenheit mit ihrem Auftragsbestand, dieser ging gegenüber dem Vormonat abermals zurück. Zudem sprachen die Betriebe von merklichen Umsatzeinbußen in den vergangenen drei Monaten, gegenüber dem Vorjahresmonat war vereinzelt von Umsatzzuwächsen die Rede. Die Umsatzerwartungen waren leicht zuversichtlich, im historischen Vergleich aber eher schwach ausgeprägt. Indes sollen die Preise in naher Zukunft merklich anziehen. Erneut konnten die Unternehmen ihren Personalstamm nicht erhöhen, es war von einer leicht gesunkenen Beschäftigtenzahl die Rede. Auch für die kommenden Monate fiel die Personalplanung nur sehr verhalten aus.

3 | In den Ergebnissen für die gewerbliche Wirtschaft nicht enthalten.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe

Großhandel

Umsatz schwankend

Der Umsatz des bayerischen Großhandels sank im Februar 2025 im Vergleich zum Vorjahresergebnis um 2,8% (Deutschland -1,0%). Im Januar 2025 hatte der Umsatz mit einem spürbaren Plus von 2,4% gegenüber dem Vorjahresergebnis dagegen noch eine positive Entwicklung genommen (Deutschland +2,1%).

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklima bewegt sich auf niedrigem Niveau

Im bayerischen Großhandel hat sich das Geschäftsklima wieder verschlechtert. Nach der moderaten Erholung im Vormonat büßte der Hauptindikator seine Gewinne wieder zur Gänze ein und fiel mit -28,9 Punkten (-24,3 zuletzt) auf den Tiefstand des laufenden Kalenderjahres. Nicht nur die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage fiel ungünstiger aus (Saldenwert -29,1 aktuell, -26,4 zuletzt), auch der Blick auf die kommenden sechs Monate war spürbar pessimistischer als zuletzt (Saldenwert -28,7 aktuell, -22,0 zuletzt). Nach wie vor wurde weitverbreitet von Umsatzrückgängen gegenüber dem Vorjahresmonat berichtet, wenn auch wesentlich seltener als zuletzt. Nur sehr vereinzelt war von Verkaufspreissteigerungen gegenüber dem Vormonat die Rede, nachdem zuletzt stellenweise von Senkungen die Rede gewesen war. Mancherorts wurde erneut über Personalabbau nachgedacht. Die Bestelltätigkeit sah ebenfalls vielerorts Reduktionen vor. Der zugehörige Indikator notierte weiterhin über seinem historischen Durchschnitt.

Einzelhandel

Umsatz legt zu,
Beschäftigung nimmt
ebenfalls zu

Im bayerischen Einzelhandel fiel der Umsatz im März 2025 um 8,1% höher aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Beschäftigung im bayerischen Einzelhandel nahm im gleichen Zeitraum um 0,7% zu.

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklima des Einzelhandels hellt sich ein wenig auf

Im bayerischen Einzelhandel zeigte sich das Geschäftsklima geringfügig aufgehellt. Nach -20,3 zuletzt notierte der entsprechende Indikator am aktuellen Rand bei -19,0 Punkten. Die Händler beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage fast unverändert, der Lageindikator gab lediglich um marginale 0,1 Saldenpunkte auf -9,0 nach. An manchen Stellen war erneut von Verkaufspreissteigerungen die Rede, trotzdem wurden vielerorts Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahr gemeldet. Die Lagerbestände der Unternehmen blieben nach wie vor unterdurchschnittlich. Angesichts der sinkenden Umsätze wurde weiterhin auf breiter Basis mit einer Reduktion der Bestelltätigkeit geplant, wenn auch seltener als zuletzt. Die allgemeinen Erwartungen für das nächste halbe Jahr fielen zwar weniger pessimistisch aus als im Vormonat, allerdings lag der Erwartungsindikator mit

-28,6 Saldenpunkten (-31,0 zuletzt) immer noch auf einem sehr ungünstigen Niveau. In Anbetracht dessen war die Personalplanung der Unternehmen für die nahe Zukunft eher verhalten, zunächst sollen keine neuen Mitarbeiter eingestellt werden.

Gastgewerbe

Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung im März uneinheitlich

Im bayerischen Gastgewerbe wurde im März 2025 beim Umsatz das Vorjahresniveau erreicht (0,0%).

Die Beschäftigung im bayerischen Gastgewerbe nahm im gleichen Zeitraum um 0,5% zu.

Exporte

Ausfuhren der bayerischen
Wirtschaft verfehlen im
1. Quartal 2025 das
Vorjahresniveau

Die Ausfuhr Bayerns erreichte im 1. Quartal 2025 insgesamt ein Volumen von 56,5 Mrd. Euro (Deutschland 395,5 Mrd. Euro). Das Vorjahresergebnis wurde damit um 2,6% verfehlt (Deutschland +0,6%). Am aktuellen Rand zogen die Exporte aber wieder etwas an. Im März 2025 stiegen die Ausfuhren der bayerischen Wirtschaft gegenüber dem März 2024 um 0,7% auf 20,1 Mrd. Euro.

Importe

Einfuhren gehen um 2,7%
zurück

Im Durchschnitt der ersten drei Monate des Jahres 2024 nahmen die Importe um 2,7% auf 55,2 Mrd. Euro ab. Im März 2025 importierte die bayerische Wirtschaft Waren im Wert von 19,5 Mrd. Euro. Dies sind 1,1% mehr als im Vorjahresmonat.

Außenhandelsaldo

Bayerns Wirtschaft
verzeichnet
Ausfuhrüberschuss

Bayern erzielte im März 2025 einen positiven Außenhandelsaldo von etwa 0,6 Mrd. Euro (Ausfuhrüberschuss Deutschland +23,4 Mrd. Euro). Der Ausfuhrüberschuss hat damit seit Jahresbeginn auf 1,3 Mrd. Euro zugelegt.

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nimmt zum Vorjahr weiter zu

Im Februar 2025 waren 5.944.400 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Vergleich zum Vormonat bedeutet dies einen leichten Anstieg um 7.400 Beschäftigte (+0,1%) und zum Vorjahr ein Plus von 14.000 Personen (+0,2%).

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote im April bei 4,0%

Die Arbeitslosenquote betrug im April 4,0% und war damit um 0,1%-Punkte niedriger als im Vormonat. Insgesamt waren rund 309.700 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind 9.795 Personen bzw. 3,1 % weniger als im März 2025. Damit nimmt die Arbeitslosigkeit im April aufgrund der Frühjahresbelebung zwar ab, diese fällt allerdings schwächer als sonst in diesem Monat aus.

Bayern weist weiterhin bundesweit die niedrigste Arbeitslosenquote auf, sie liegt weit unter dem Bundesdurchschnitt (6,3%) und deutlich unter der Baden-Württembergs (4,5%).

Im Vergleich zum Vorjahr steigt die Arbeitslosenquote um 0,4 %-Punkte an, die Zahl der Arbeitslosen erhöht sich um rund 35.900 Personen bzw. 13,1% deutlich.

Entwicklung in den Regierungsbezirken

Spreizung zwischen den Regierungsbezirken von aktuell 1,0 %-Punkten weiterhin auf niedrigem Niveau

Im Vergleich der Regierungsbezirke hat Schwaben mit 3,6% die niedrigste Arbeitslosenquote. Die höchste Arbeitslosenquote weist im April 2025 der Regierungsbezirk Mittelfranken mit 4,6% auf.

Offene Stellen

Bayernweit rund 113.500 gemeldete offene Stellen

Die Arbeitskräftenachfrage ist weiter rückläufig. Mit 113.483 gemeldeten offenen Stellen sind im Vergleich zum Vormonat zwar nur geringfügig weniger Stellen im Bestand (-477 bzw. -0,4%). Verglichen mit dem Vorjahr ist die Zahl der offenen Stellen um rund 22.700 bzw. 16,7% allerdings deutlich zurückgegangen.

Vormonatsvergleich

Verbraucherpreise steigen im Vergleich zum Vormonat

Im Vergleich zum Vormonat steigen die Verbraucherpreise im April 2025 um 0,4%.

Dabei werden Nahrungsmittel insgesamt etwas günstiger (-0,1%). Die Preise für Molkereiprodukte und Eier (+0,8%) steigen im Vergleich zum Vormonat: Für Eier (+0,6%), aber insbesondere für Vollmilch (+2,5%), muss in Bayern deutlich mehr bezahlt werden. Butter (-8,1%) hingegen kann im April 2025 deutlich günstiger als noch im März bezogen werden.

Vorjahresvergleich

Inflationsrate im April bei 2,1%

Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik lag die Inflationsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat im April 2025 bei 2,1%. Die Kerninflationsrate, also der Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, betrug 2,8%.

Im Jahresvergleich mußten die Verbraucher im April 2025 relativ hohe Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln hinnehmen (+3,7%). Vor allem für Obst (+8,5%) und Gemüse (+7,2%) müssen die Verbraucher im Vergleich zum Vorjahr spürbar mehr bezahlen. Mit einem Preisanstieg von 4,4% werden Molkereiprodukte und Eier ebenfalls deutlich teurer. Dieser Preisanstieg kann insbesondere bei Vollmilch beobachtet werden (+8,4%). Aber auch Käse und Quark (+5,9%), genauso wie Eier (+3,5%), wurden teurer. Die Preise von Zucker (-25,9%) und Olivenöl (-24,2%) sanken hingegen spürbar.

Die Preise für Energie lagen im April 2025 um 5,4% unter dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurde Heizöl mit einem Rückgang um 11,0% deutlich günstiger. Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (-2,3%) sowie Strom (-2,3%) konnten ebenfalls günstiger bezogen werden. Erdgas kostete 2,0% weniger als im Vorjahr. Die Kraftstoffpreise fielen deutlich um 7,0%.

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verlief im Vergleich zum Gesamtindex moderater. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhen sich im April 2025 die Wohnungsmieten um 2,0%.



7 | TABELLEN UND ABBILDUNGEN

Strukturdaten 2024

	Bayern	alte Länder ¹	Deutschland	Anteil BY an D in % bzw. Index (D=100)
BIP in Mrd € nominal	791,6	3.827,0	4.305,3	18,4
je Erwerbstätigen in €	100.280	95.424	93.426	107,3
je Einwohner in €	58.817	53.052	50.819	115,7
Anteil der Sektoren in %				
Land- und Forstwirtschaft	0,9	0,8	0,9	17,6
Produzierendes Gewerbe	31,4	28,4	28,5	20,2
Tertiärer Sektor	67,7	70,8	70,6	17,7
Exportquote der Industrie in % ²	58,1	51,3	49,9	116,4
Erwerbstätige ³ in Mio	7,9	40,1	46,1	17,1
Erwerbstätigenquote ⁴ in %	54,4	51,9	51,4	105,8
Selbständigenquote ⁴ in %	8,7	8,4	8,4	103,6

1 | einschl. Berlin 2 | Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen, Jahr 2023 3 | Erwerbstätige am Arbeitsort, Jahresdurchschnitt
4 | Erwerbstätige bezogen auf Wohnbevölkerung bzw. Selbstständige bezogen auf Erwerbstätige, jeweils Mikrozensus, Erstergebnis 2023
Datenquelle: AK VGR der Länder, LfStat

Gesamtwirtschaftlicher Verlauf

Reales BIP-Wachstum gegenüber Vorquartal in Prozent (preis-, saison- und kalenderbereinigt)

	1. Quartal 24	2. Quartal 24	3. Quartal 24	4. Quartal 24	1. Quartal 25
Deutschland	0,2	- 0,3	0,1	- 0,2	0,2

Reales BIP-Wachstum gegenüber Vorjahr in Prozent (preisbereinigt)

	2020	2021	2022	2023	2024
Bayern	- 4,1	4,2	1,9	1,0	- 1,0
Deutschland	- 4,1	3,7	1,4	- 0,3	- 0,2
alte Länder ¹	- 4,2	3,8	1,4	- 0,2	- 0,2
neue Länder	- 3,6	2,2	1,0	- 0,6	- 0,5
EU27	- 5,6	6,3	3,5	0,4	1,0

1 | einschl. Berlin
Datenquelle: Destatis, AK VGR der Länder, Eurostat

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll

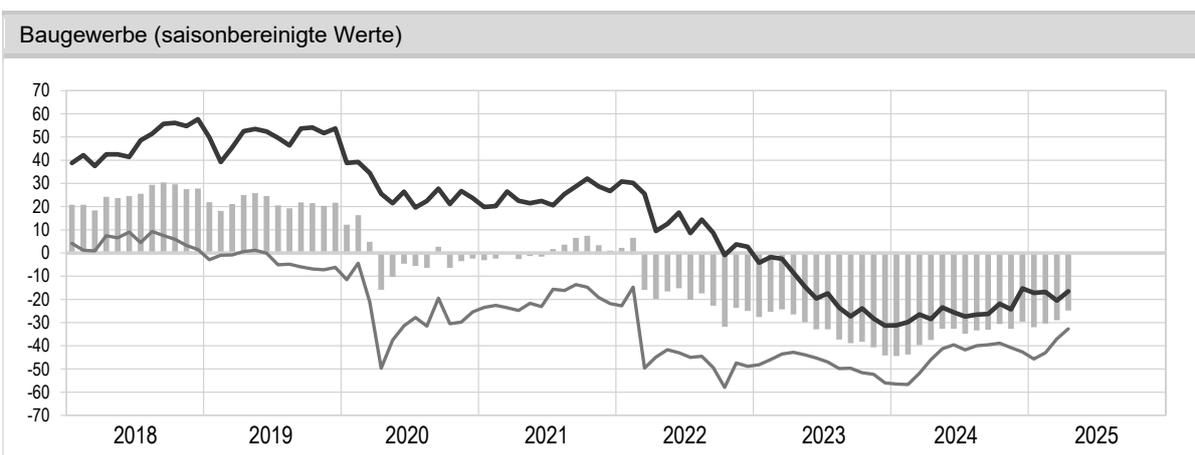
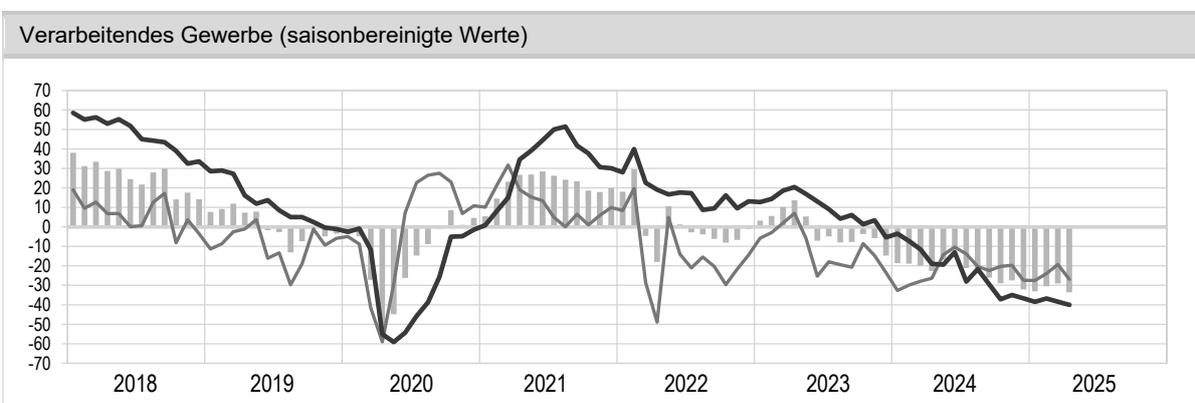
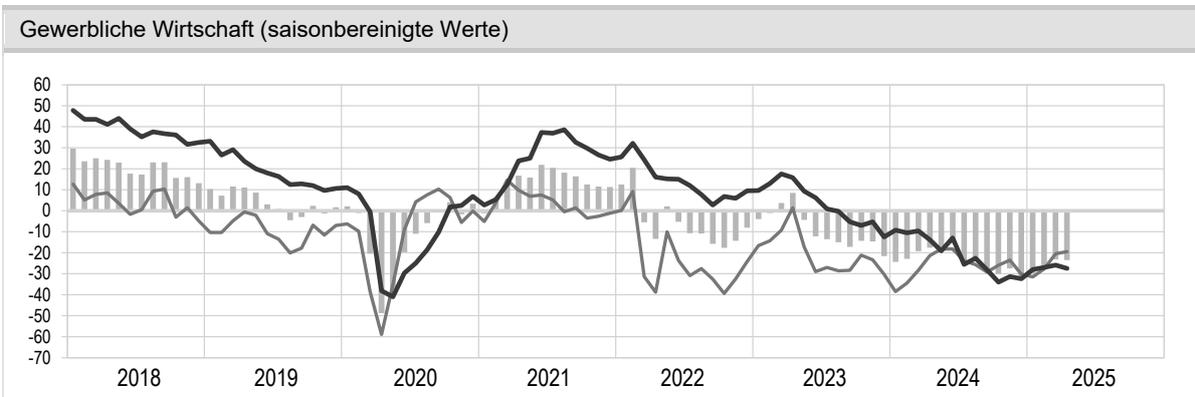
ifo Konjunkturtest Bayern

Salden aus positiven und negativen Meldungen, saisonbereinigte Werte

	Geschäftsklima						Produktionspläne	
	Lage		Erwartung		Klima ¹		März 25	April 25
	März 25	April 25	März 25	April 25	März 25	April 25		
Gewerbliche Wirtschaft	- 26	- 28	- 21	- 20	- 23	- 24	·	·
Verarbeitendes Gewerbe	- 38	- 40	- 19	- 27	- 29	- 34	- 16	- 11
Vorleistungsgüter	- 45	- 43	- 13	- 20	- 30	- 32	- 18	- 6
Investitionsgüter	- 40	- 41	- 24	- 34	- 32	- 38	- 18	- 16
Gebrauchsgüter	- 20	- 26	- 11	26	- 16	- 2	- 14	- 12
Verbrauchsgüter	3	10	- 15	- 22	- 6	- 7	- 7	- 6
Ernährung, Tabak	30	37	- 17	- 18	5	8	- 9	12
Textil, Bekleidung, Leder	- 75	- 67	- 35	- 36	- 56	- 52	- 20	- 16
Holzgewerbe, Möbel	- 34	- 45	- 28	- 2	- 31	- 25	- 17	- 8
Papier-, Pappe-Erzeugung/Verarb.	- 28	- 43	- 18	- 14	- 23	- 29	- 18	- 31
Druckerzeugnisse, Vervielfältigung	- 13	- 18	- 12	- 24	- 13	- 21	- 10	- 11
Chemie, ohne pharmazeut. Erzeugn.	- 17	- 13	9	2	- 5	- 6	6	24
Gummi-, Kunststoffwaren	- 28	- 26	- 12	- 17	- 20	- 21	- 4	- 11
Glas, Keramik, Verarb. Steine/Erden	- 37	- 49	- 37	- 46	- 37	- 48	- 10	- 20
Metallerzeugnisse	- 46	- 35	- 25	- 14	- 36	- 25	- 23	6
Maschinenbau	- 29	- 33	- 17	- 17	- 23	- 25	- 13	- 17
Elektrische Ausrüstungen	- 70	- 54	- 8	- 4	- 42	- 31	1	- 4
DV-Geräte, Elektronik, Optik	- 31	- 21	- 32	- 19	- 31	- 20	- 27	- 13
Kraftfahrzeuge, Kfz-Teile	- 69	- 70	- 28	- 44	- 50	- 57	- 30	- 23
Bauhauptgewerbe	- 21	- 17	- 37	- 33	- 29	- 25	- 27	- 24
Großhandel	- 26	- 29	- 22	- 29	- 24	- 29	·	·
Einzelhandel	- 9	- 9	- 31	- 29	- 20	- 19	·	·

1 | Geometrisches Mittel aus Geschäftslage und -erwartungen
Datenquelle: ifo Institut

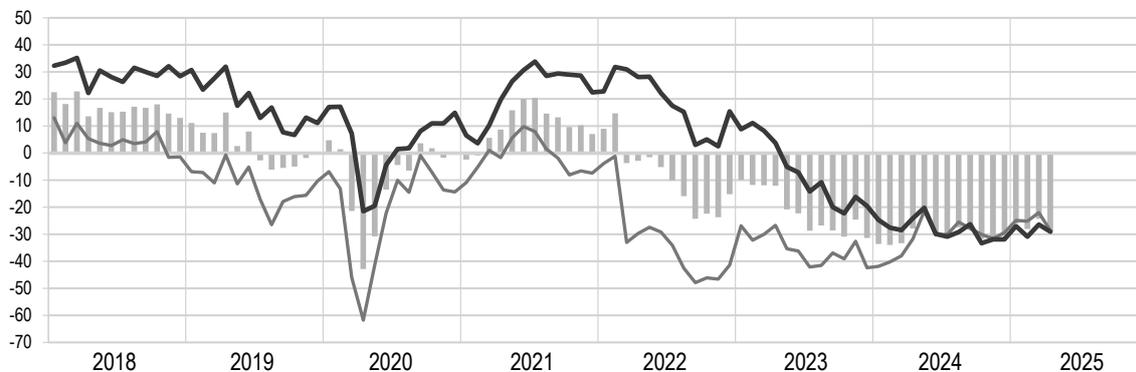
Geschäftsklima in Bayern



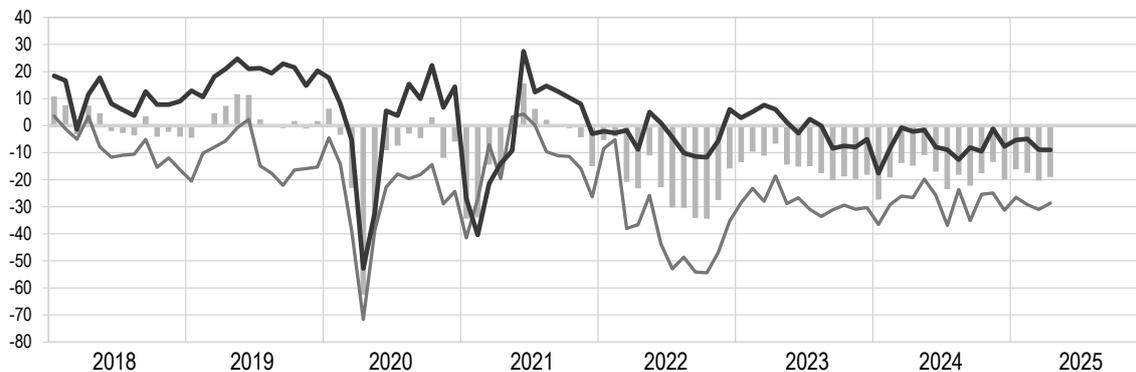
— Aktuelle Lage ■ Klima — Erwartungen

Geschäftslage und -erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen
 Datenquelle: ifo Institut

Großhandel (saisonbereinigte Werte)



Einzelhandel (saisonbereinigte Werte)

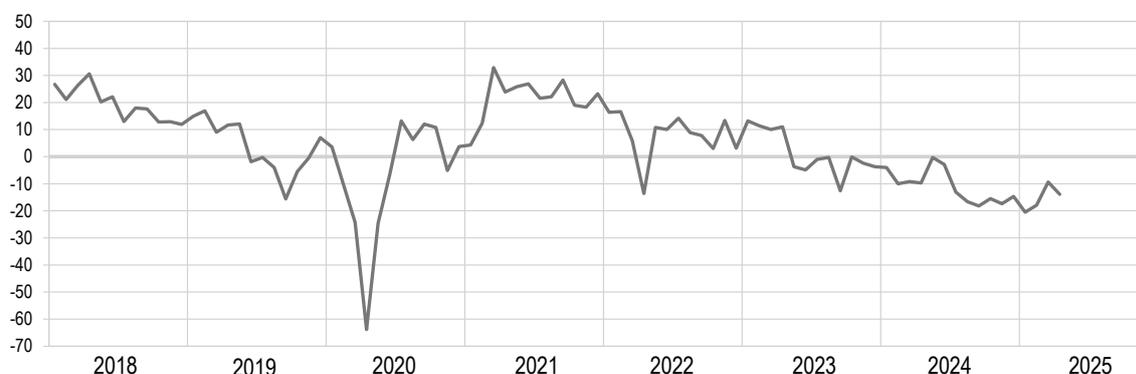


— Aktuelle Lage ■ Klima — Erwartungen

Geschäftslage und -erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

ifo Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe

Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe (saisonbereinigte Werte)



Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

Datenquelle: ifo Institut

Kapazitätsauslastung des Verarbeitenden Gewerbes – Angaben in Prozent

	April 22	April 23	April 24	Juli 24	Okt. 24	Jan. 25	April 25
Bayern	84,9	86,0	81,7	78,5	78,6	76,2	77,2
Deutschland	84,9	84,0	79,9	77,6	76,6	76,7	77,0

Datenquelle: ifo Konjunkturtest Bayern

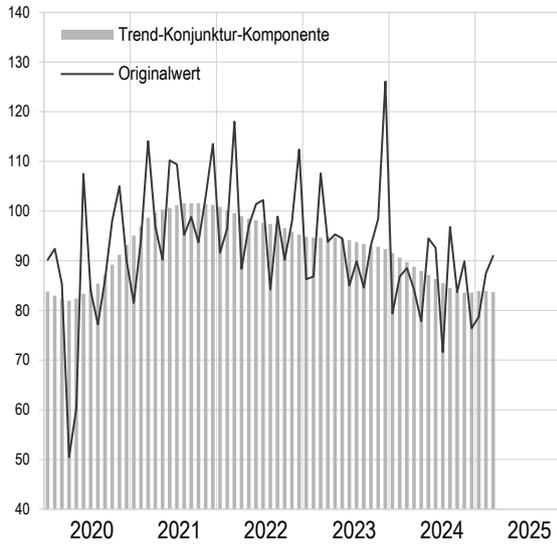
Auftragseingang im Produzierenden Gewerbe – Veränderungen zum Vorjahr in Prozent¹

	3. Quartal 2024	4. Quartal 2024	Januar 2025	Februar 2025	März 2025	Jan./März 2025
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	2,7	- 6,1	4,2	8,1	6,5	6,3
- Inland	1,3	- 20,7	0,0	1,6	3,7	1,8
- Ausland	3,7	4,4	6,6	12,2	8,2	9,0
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,1	- 18,2	6,7	2,5	3,7	4,3
Investitionsgüterproduzenten	5,9	- 0,8	2,5	11,0	8,1	7,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,9	- 5,7	19,2	1,9	5,8	8,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1,7	2,9	6,4	3,0	1,3	3,5
Baugewerbe	7,3	2,6	15,2	3,3	20,2	13,9
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	2,9	- 1,6	0,1	- 0,9	6,7	2,0
- Inland	1,8	- 2,2	0,0	- 2,3	6,5	1,4
- Ausland	3,7	- 1,2	0,3	0,2	6,9	2,5
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,5	- 5,3	- 0,1	- 2,2	4,5	0,7
Investitionsgüterproduzenten	6,7	0,9	- 0,5	0,5	8,1	2,8
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,2	- 5,4	- 0,3	- 6,4	- 6,8	- 4,6
Verbrauchsgüterproduzenten	- 2,6	- 2,3	8,8	- 4,2	12,8	5,6
Baugewerbe	- 6,4	6,4	12,1	0,6	...	...

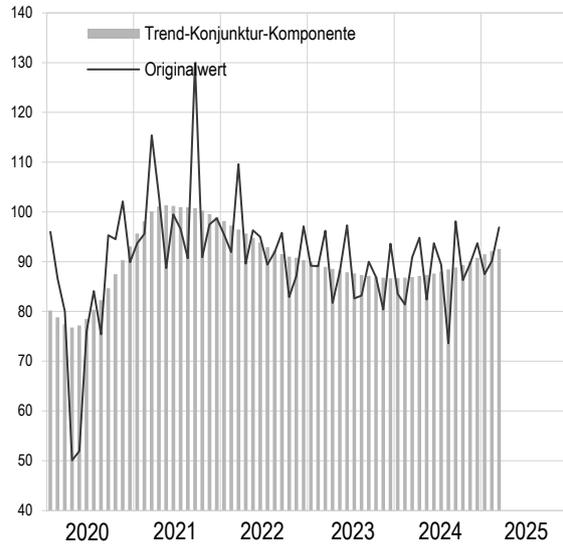
¹ | nominal, zum Teil vorläufige Werte
 Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

**Auftragseingang
Verarbeitendes Gewerbe – Inland**
(Index 2021 = 100)



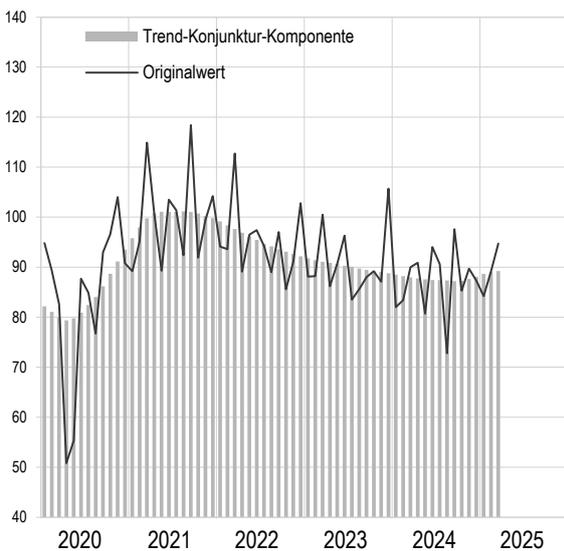
**Auftragseingang
Verarbeitendes Gewerbe – Ausland**
(Index 2021 = 100)



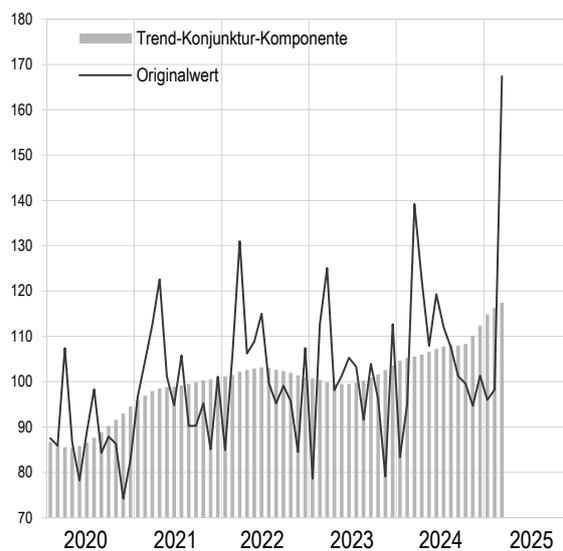
Datenquelle: LfStat

Trend

**Auftragseingang
Verarbeitendes Gewerbe – Gesamt**
(Index 2021 = 100)



**Auftragseingang
Baugewerbe**
(Index 2021 = 100)



Datenquelle: LfStat

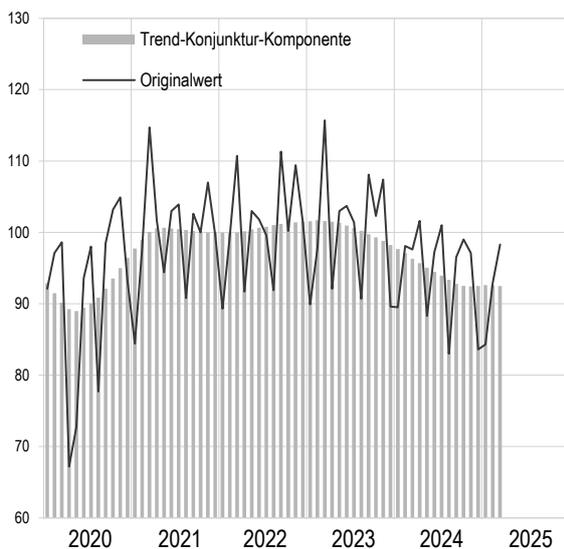
Produktion im Produzierenden Gewerbe – Veränderung zum Vorjahr in Prozent¹

	3. Quartal 2024	4. Quartal 2024	Januar 2025	Februar 2025	März 2025	Jan./März 2025
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	- 6,6	- 6,5	- 5,8	- 5,3	0,7	- 3,4
Vorleistungsgüterproduzenten	- 9,5	- 8,9	- 8,4	- 7,3	- 0,9	- 5,5
Investitionsgüterproduzenten	- 6,5	- 7,6	- 6,8	- 3,7	0,8	- 3,1
Gebrauchsgüterproduzenten	•	•	•	•	•	•
Verbrauchsgüterproduzenten	1,1	3,2	3,3	- 5,8	4,9	0,8
Energie	•	•	•	•	•	•
Baugewerbe	- 2,3	2,7	3,2	- 10,0	- 8,9	- 6,6
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,4	- 4,2	- 3,6	- 6,1	2,4	- 2,4
Vorleistungsgüterproduzenten	- 4,9	- 4,0	- 4,4	- 6,1	- 0,1	- 3,5
Investitionsgüterproduzenten	- 3,0	- 5,4	- 4,7	- 6,4	3,6	- 2,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,0	- 3,3	- 5,5	- 9,8	5,4	- 3,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,9	- 1,1	1,4	- 4,8	5,3	0,7
Energie	4,9	4,3	4,3	- 7,1	- 5,3	- 2,7
Baugewerbe	- 2,7	0,5	3,8	- 14,6	- 0,6	- 4,4

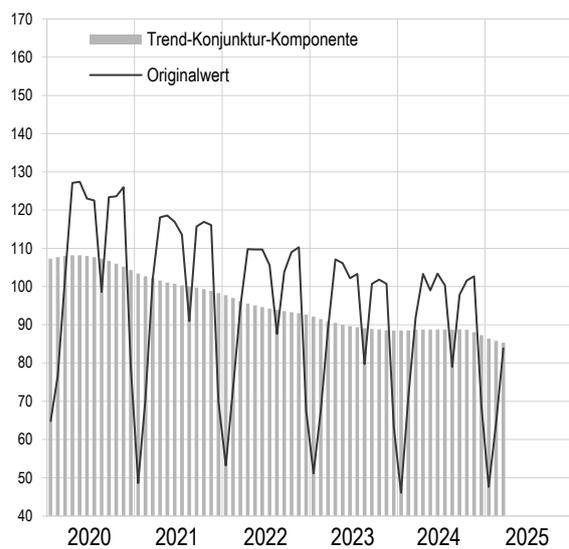
¹ | nominal, zum Teil vorläufige Werte
Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Produktion – Verarbeitendes Gewerbe
(Index 2021 = 100)



Produktion – Baugewerbe
(Index 2021 = 100)



Datenquelle: LfStat

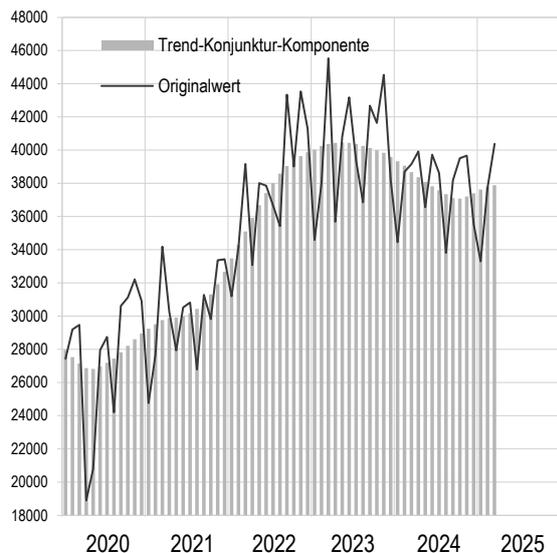
Umsatz im Produzierenden Gewerbe – Veränderung zum Vorjahr in Prozent¹

	3. Quartal 2024	4. Quartal 2024	Januar 2025	Februar 2025	März 2025	Jan./März 2025
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	- 7,0	- 7,8	- 3,4	- 2,5	3,1	- 0,8
- Inland	- 5,5	- 6,1	- 0,4	- 3,5	- 1,6	- 1,9
- Ausland	- 7,9	- 8,9	- 5,4	- 1,8	6,4	- 0,1
Vorleistungsgüterproduzenten	- 13,3	- 7,0	- 5,6	- 8,2	- 2,5	- 5,4
Investitionsgüterproduzenten	- 5,9	- 10,0	- 5,1	- 1,9	5,0	- 0,4
Gebrauchsgüterproduzenten	•	•	•	•	•	•
Verbrauchsgüterproduzenten	2,6	3,5	8,9	3,5	5,2	5,8
Energie	•	•	•	•	•	•
Baugewerbe	1,6	3,7	13,5	11,3	...	...
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,6	- 2,5	0,8	- 2,8	1,4	- 0,2
- Inland	- 4,2	- 3,3	1,6	- 4,4	- 0,3	- 1,1
- Ausland	- 1,2	- 1,8	0,1	- 1,3	3,0	0,7
Vorleistungsgüterproduzenten	- 4,9	- 2,6	- 0,3	- 3,5	3,2	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	- 1,6	- 2,8	1,3	- 2,1	2,5	0,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 7,0	- 3,1	- 4,2	- 7,0	2,0	- 3,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1,7	2,8	4,4	- 0,4	3,5	2,5
Energie	- 7,7	- 12,0	- 3,1	- 8,1	- 22,3	- 11,4
Baugewerbe	0,3	1,9	16,2	4,8	...	...

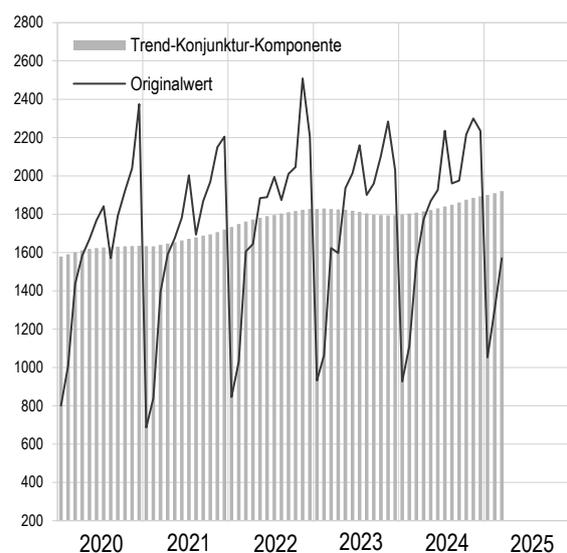
1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte | Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Umsatz – Verarbeitendes Gewerbe²
(nominal) in Mio. Euro



Umsatz – Baugewerbe
(nominal) in Mio. Euro



2 | Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar
Datenquelle: LfStat

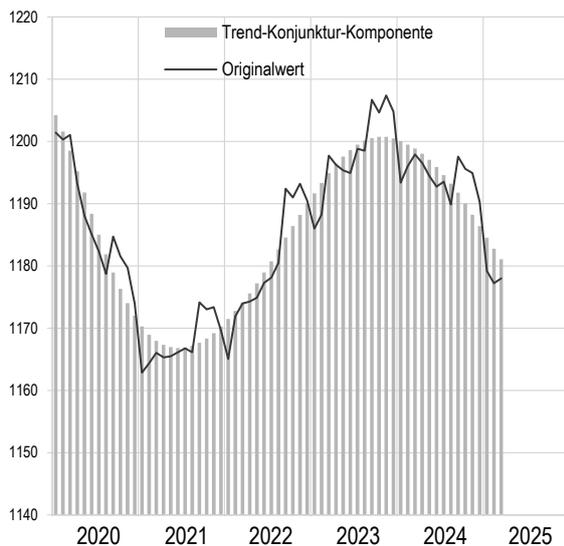
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe – Veränderung zum Vorjahr in Prozent¹

	3. Quartal 2024	4. Quartal 2024	Januar 2025	Februar 2025	März 2025	Jan./März 2025
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,6	- 1,0	- 1,2	- 1,6	- 1,7	- 1,5
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,6	- 3,2	- 3,5	- 3,8	- 3,7	- 3,7
Investitionsgüterproduzenten	0,9	0,4	0,0	- 0,6	- 0,9	- 0,5
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,7	- 6,1	- 5,6	- 5,2	- 5,0	- 5,3
Verbrauchsgüterproduzenten	0,1	0,3	0,7	0,9	1,0	0,9
Energie	3,7	4,0	13,7	14,4	14,0	14,1
Baugewerbe	- 1,5	- 1,7	- 1,4	- 1,5	...	...
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,7	- 1,1	- 1,5	- 1,6	- 1,8	- 1,7
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,0	- 2,3	- 1,7	- 2,0	- 2,2	- 2,0
Investitionsgüterproduzenten	0,0	- 0,6	- 1,7	- 2,0	- 2,2	- 2,0
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,0	- 3,3	- 4,6	- 4,3	- 5,2	- 4,7
Verbrauchsgüterproduzenten	0,9	0,6	0,2	0,9	1,0	0,7
Energie	- 3,2	- 3,2	- 4,3	- 0,7	- 1,3	- 2,1
Baugewerbe	0,0	0,1	0,0	0,0	...	...

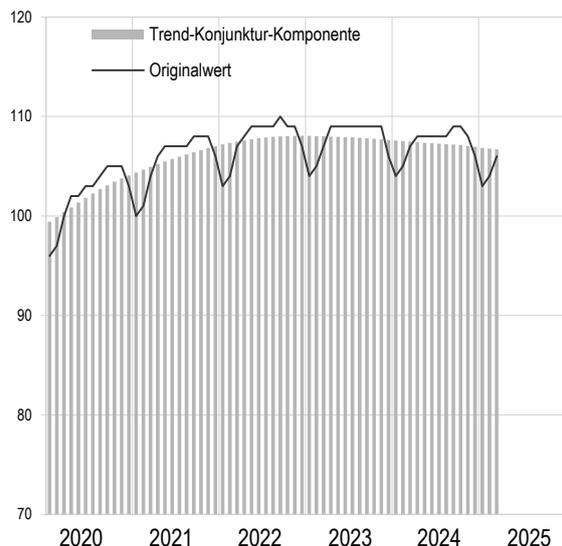
¹ | nominal, zum Teil vorläufige Werte
Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Beschäftigte – Verarbeitendes Gewerbe
in 1000

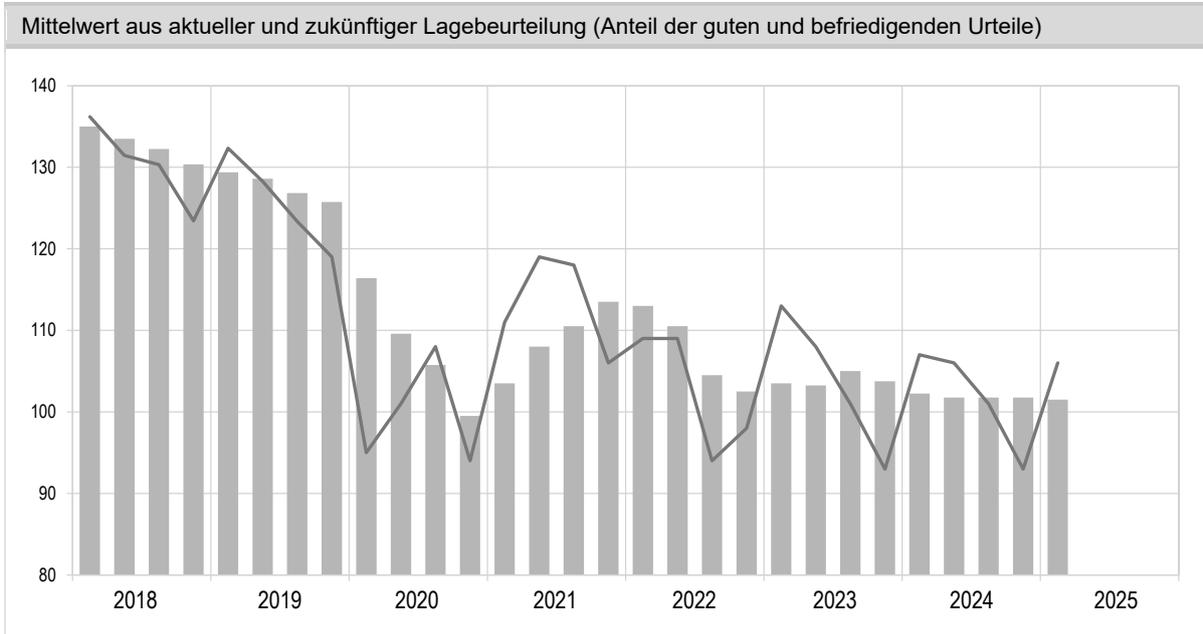


Beschäftigte – Baugewerbe
in 1000



Datenquelle: LfStat

Geschäftsklima im Handwerk



— Ursprungswerte ■ Trend

Mit dem 1. Quartal 2018 neue Fragestellung und neue Berechnung. Ein Vergleich mit früheren Zeitreihen und der Vorjahreswerte ist nur bedingt möglich.

Datenquelle: Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern

Umsatz und Beschäftigungsentwicklung

Veränderungen zum Vorjahresquartal in Prozent¹

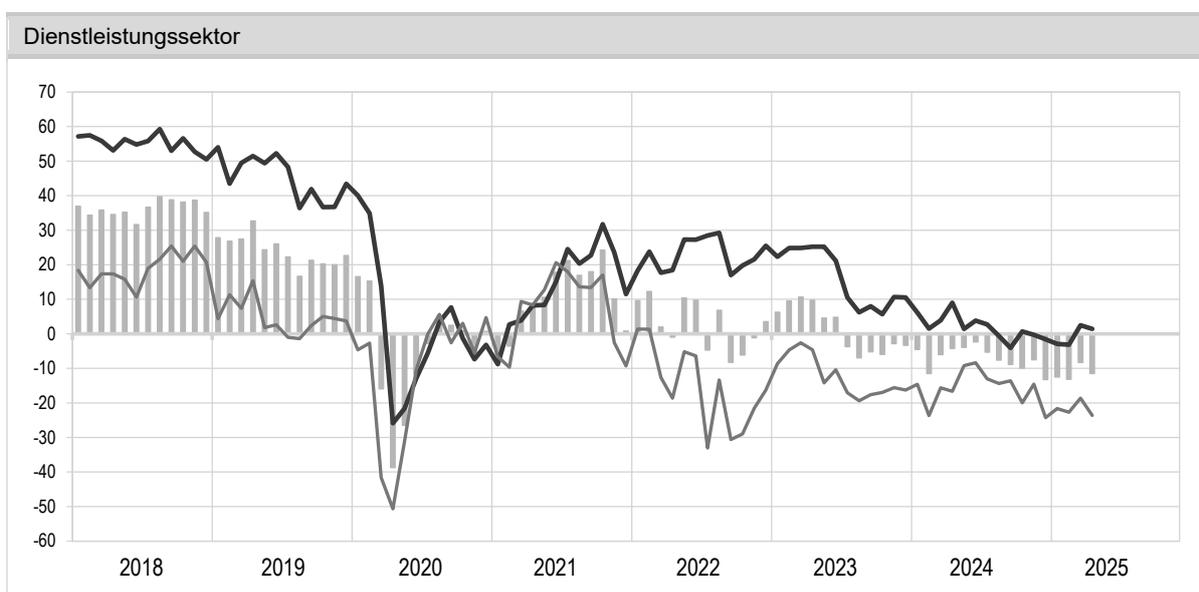
	2023 Jahr	2023 4. Quartal	2024			
			1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Bayern						
Umsatz	4,1	- 0,6	- 1,4	- 2,3	- 3,2	- 3,5
Beschäftigung	- 0,7	- 0,7	- 1,0	- 1,1	- 1,2	- 1,3
Deutschland						
Umsatz	4,2	- 0,7	- 2,0	- 0,8	- 1,3	- 1,3
Beschäftigung	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 1,4	- 1,7	- 1,5

¹ | zulassungspflichtiges Handwerk, zum Teil vorläufige Werte
Datenquelle: LfStat, Destatis

Geschäftsklima im Dienstleistungssektor

Salden aus positiven und negativen Meldungen, saisonbereinigte Werte

	Nov. 2024	Dez. 2024	Jan. 2025	Feb. 2025	März 2025	April 2025
Lage	0	- 2	- 3	- 3	2	1
Erwartungen	- 15	- 24	- 22	- 23	- 19	- 24
Klima	- 8	- 13	- 13	- 13	- 8	- 12



— Lage ■ Klima — Erwartungen

Datenquelle: ifo Institut; Geschäftslage und -erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

Umsatz im Groß- und Einzelhandel und im Gastgewerbe

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent¹

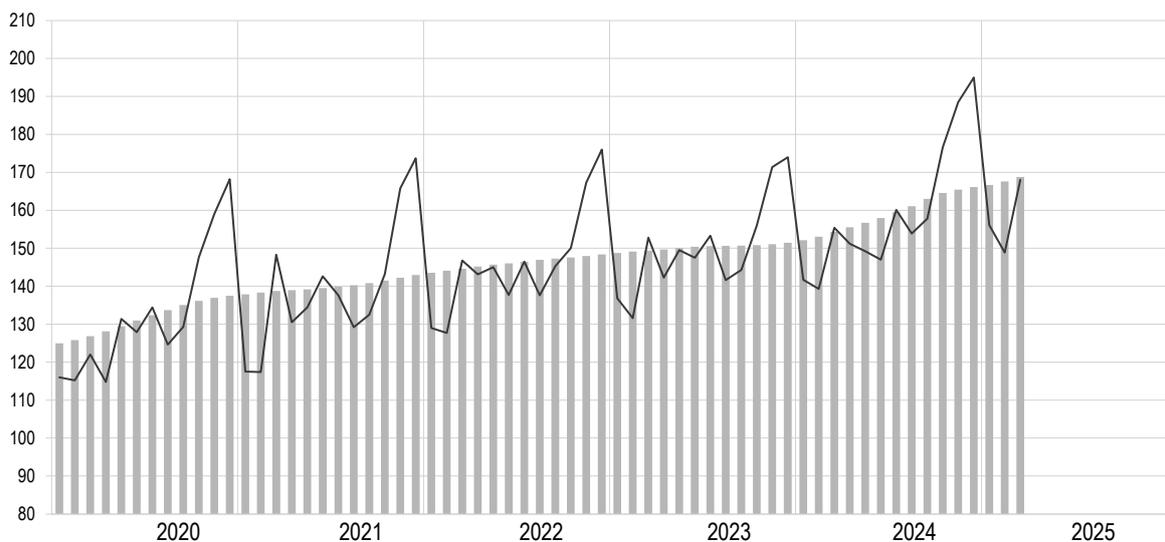
	3. Quartal 2024	4. Quartal 2024	Januar 2025	Februar 2025	März 2025	Jan./März 2025
Bayern						
Großhandel	- 1,9	- 1,3	2,4	- 2,8	...	...
Einzelhandel	7,4	11,7	10,2	6,9	8,1	8,4
Gastgewerbe	0,2	2,3	6,2	- 1,6	0,0	1,4
Deutschland						
Großhandel	- 1,3	- 0,2	2,1	- 1,0	2,4	1,2
Einzelhandel	3,2	4,7	5,2	1,0	1,8	2,6
Gastgewerbe	- 0,7	0,4	2,9	- 1,3	- 0,6	0,3

¹ | nominal, zum Teil vorläufige Werte, Revisions- und Methodenbedingt sind die Ergebnisse der Berichtsmonate Januar bis Dezember 2018 im Gastgewerbe nicht mit den jeweiligen Vorjahresmonaten vergleichbar.

Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Umsatz – Einzelhandel (Messzahl 2015 = 100)



■ Trend-Konjunktur-Komponente — Originalwert

Datenquelle: LfStat

Beschäftigte im Groß- und Einzelhandel und im Gastgewerbe

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent¹

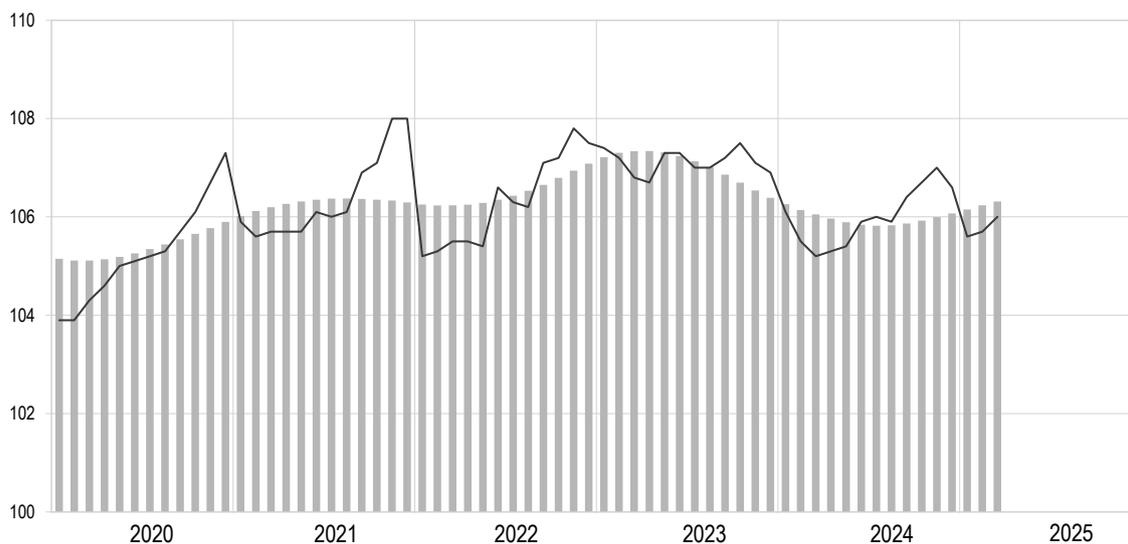
	3. Quartal 2024	4. Quartal 2024	Januar 2025	Februar 2025	März 2025	Jan./März 2025
Bayern						
Großhandel	- 1,7	- 3,5	- 2,0	- 1,8	...	...
Einzelhandel	- 0,9	- 0,4	- 0,5	0,2	0,7	0,1
Gastgewerbe	1,2	0,3	1,2	- 0,2	0,5	0,5
Deutschland						
Großhandel	- 0,8	- 1,2	- 1,3	- 1,2	- 1,5	- 1,3
Einzelhandel	- 2,3	- 2,2	- 1,7	- 1,3	- 1,2	- 1,4
Gastgewerbe	- 0,3	- 0,6	- 0,1	- 1,3	- 2,2	- 1,2

1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte.

Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Beschäftigte – Einzelhandel (Messzahl 2015 = 100)



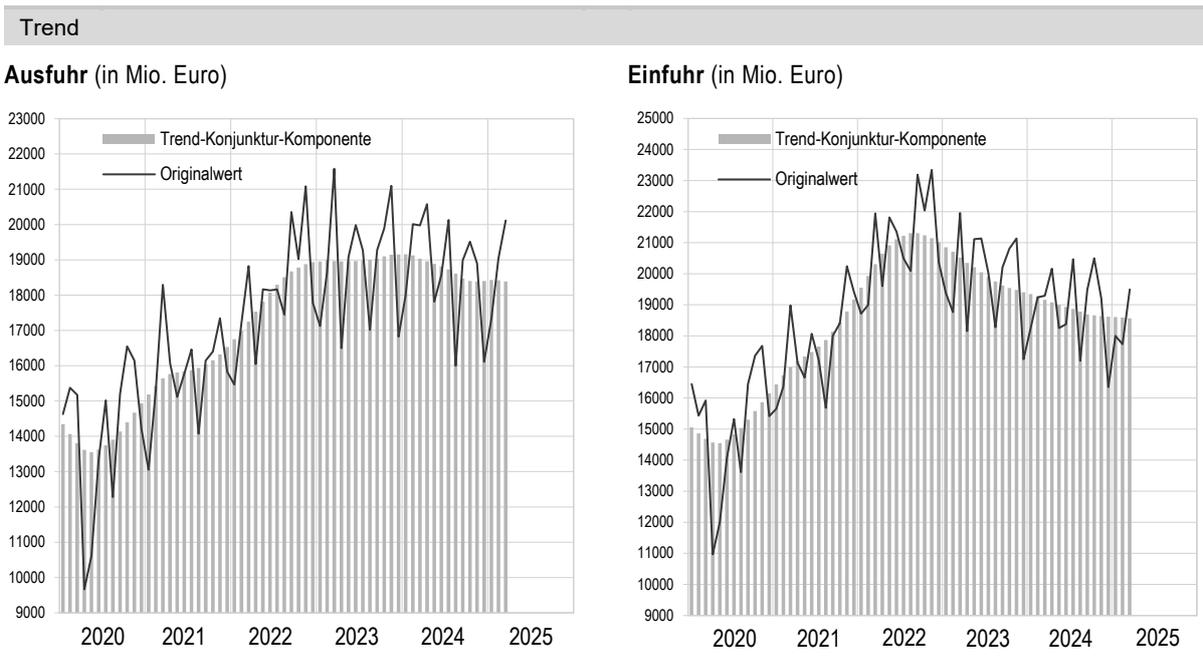
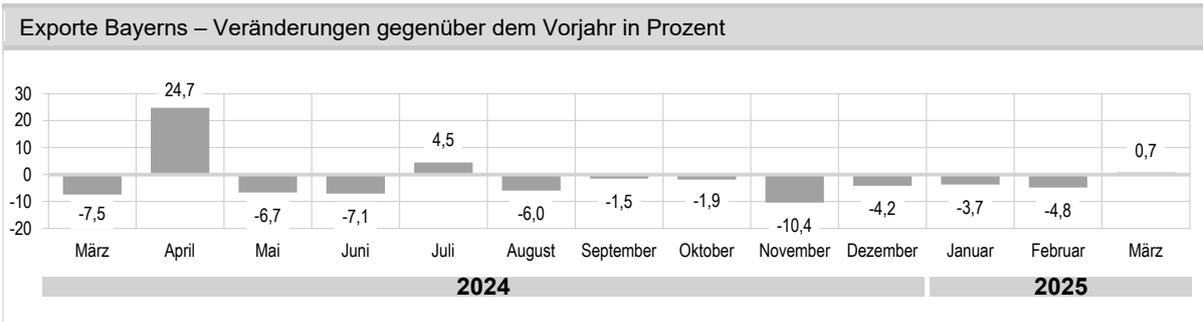
■ Trend-Konjunktur-Komponente — Originalwert

Datenquelle: LfStat

Außenhandel Bayerns und Deutschlands

	Mio Euro		Veränderungen zum Vorjahr in %	
	März 2025	Jan./März 2025	März 2025	Jan./März 2025
Bayern				
Ausfuhr	20.117	56.488	0,7	- 2,6
Einfuhr	19.497	55.228	1,1	- 2,7
Außenhandelsaldo	620	1.260	•	•
Deutschland				
Ausfuhr	140.261	395.448	4,4	0,6
Einfuhr	116.838	340.554	3,9	4,8
Außenhandelsaldo	23.423	54.894	•	•

Datenquelle: LfStat, Destatis

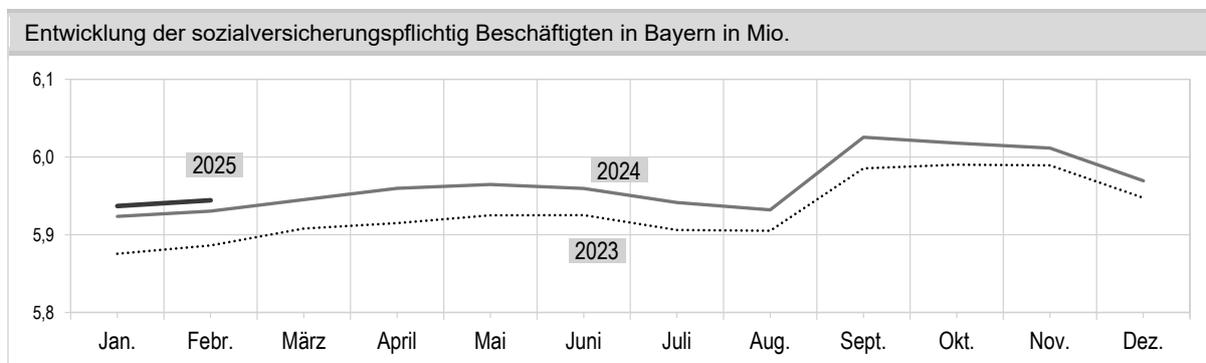


Datenquelle: LfStat

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹

	2024	2025	Veränderungen zum Vormonat		Veränderungen zum Vorjahr	
	in 1000	in 1000	absolut	in %	absolut	in %
Bayern						
Januar	5.923,6	5.937,0	- 32.300	- 0,5	13.401	0,2
Februar	5.930,4	5.944,4	7.400	0,1	14.037	0,2
März	5.945,0					
April	5.959,6					
Mai	5.964,5					
Juni	5.959,6					
Juli	5.941,4					
August	5.931,9					
September	6.025,5					
Oktober	6.017,8					
November	6.011,4					
Dezember	5.969,3					
Jan./Februar	5.927,0	5.940,7	-	-	13.719	0,2
Deutschland						
Januar	34.753,8	34.808,2	- 192.100	- 0,5	54.368	0,2
Februar	34.769,8	34.836,7	28.500	0,1	66.946	0,2
März	34.809,6					
April	34.863,3					
Mai	34.886,3					
Juni	34.837,1					
Juli	34.729,5					
August	34.918,0					
September	35.220,3					
Oktober	35.236,9					
November	35.204,8					
Dezember	35.000,3					
Jan./Februar	34.761,8	34.822,5	-	-	60.657	0,2

1 | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: die letzten sechs Monate vorläufig, teils revidierte Daten der Bundesagentur für Arbeit



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Ländern¹

	Veränderung zum					Monatsdurchschnitt	
	Februar 2025	Vormonat		Vorjahresmonat		Januar bis Februar 2025	Veränd. zum Vorjahr
	in 1.000	absolut	%	absolut	%	in 1.000	%
Bayern	5.944,4	7.400	0,1	14.037	0,2	5.940,7	0,2
Baden-Württemberg	4.935,0	4.800	0,1	8.778	0,2	4.932,6	0,1
Bremen	347,1	500	0,1	1.932	0,6	346,9	0,4
Hamburg	1.083,8	5.000	0,5	11.007	1,0	1.081,3	0,9
Hessen	2.765,8	1.800	0,1	13.509	0,5	2.764,9	0,5
Niedersachsen	3.143,5	3.700	0,1	5.206	0,2	3.141,7	0,2
Nordrhein-Westfalen	7.355,6	1.100	0,0	32.178	0,4	7.355,1	0,5
Rheinland-Pfalz	1.483,5	1.900	0,1	- 371	0,0	1.482,6	-0,1
Saarland	388,0	- 600	-0,2	- 3.870	-1,0	388,3	-1,0
Schleswig-Holstein	1.057,6	1.500	0,1	6.541	0,6	1.056,9	0,6
Berlin	1.682,5	2.700	0,2	265	0,0	1.681,2	0,0
Brandenburg	879,1	1.100	0,1	1.331	0,2	878,6	0,1
Mecklenburg-Vorpommern	569,7	800	0,1	876	0,2	569,3	0,0
Sachsen	1.627,7	- 2.600	-0,2	- 8.483	-0,5	1.629,0	-0,5
Sachsen-Anhalt	789,0	- 300	0,0	- 6.869	-0,9	789,2	-0,9
Thüringen	783,8	- 200	0,0	- 6.911	-0,9	783,9	-0,9
Alte Länder	28.504,4	26.700	0,1	89.047	0,3	28.491,1	0,3
Neue Länder	6.332,6	2.400	0,0	- 18.991	-0,3	6.331,4	-0,3
Deutschland	34.836,7	28.500	0,1	66.946	0,2	34.822,5	0,2

1 | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: die letzten sechs Monate vorläufig, Daten der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosigkeit im Ländervergleich

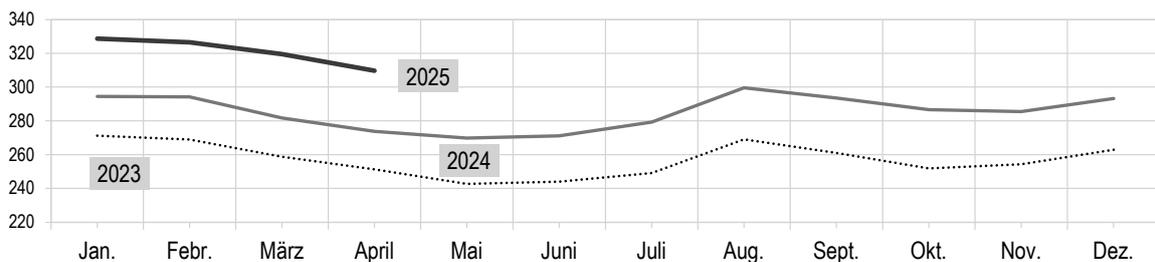
	Arbeitslose		Arbeitslosenquoten	
	April 2025	Veränderung gegenüber April 2024	bezogen auf die abhängigen ¹ zivilen Erwerbspersonen	bezogen auf alle ² zivilen Erwerbspersonen
	Anzahl		%	
Bayern	309.682	35.913	4,4	4,0
Baden-Württemberg	290.267	25.500	4,9	4,5
Rheinland-Pfalz	124.827	6.383	5,9	5,5
Hessen	204.226	10.478	6,3	5,8
Schleswig-Holstein	96.297	4.935	6,5	5,9
Niedersachsen	272.107	11.935	6,5	6,1
Brandenburg	86.402	4.344	7,0	6,4
Thüringen	70.659	1.466	6,9	6,4
Sachsen	148.088	8.903	7,5	6,9
Saarland	39.552	2.950	8,0	7,4
Nordrhein-Westfalen	781.790	38.716	8,4	7,8
Sachsen-Anhalt	88.327	4.240	8,5	8,0
Mecklenburg-Vorpommern	65.332	653	8,6	8,0
Hamburg	93.155	5.689	9,2	8,4
Berlin	217.508	17.195	11,6	10,3
Bremen	43.335	2.676	12,5	11,6
Alte Länder	2.255.238	145.175	6,4	5,9
Neue Länder	676.316	36.801	8,6	7,8
Deutschland	2.931.554	181.976	6,8	6,3

1 | Abhängige zivile Erwerbspersonen: sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose

2 | Alle zivilen Erwerbspersonen: Abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung der Arbeitslosenzahl in Bayern in Tsd.



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Aktuelle Arbeitslosigkeit nach qualitativen Merkmalen

	Arbeitslose							Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen		
	April 2025	Veränderungen zum				Monatsdurchschnitt		Berichtsmonat	Vormonat	Vorjahresmonat
		Vormonat		Vorjahresmonat		Januar bis April 2025	Veränd. z. Vorjahr			
	Anzahl	absolut	%	absolut	%	Anzahl	%	in %		
Bayern	309.682	- 9.795	- 3,1	35.913	13,1	321.105	12,3	4,0	4,1	3,6
Frauen	138.345	- 1.267	- 0,9	13.723	11,0	140.002	11,1	3,8	3,8	3,5
Männer	171.337	- 8.528	- 4,7	22.190	14,9	181.103	13,2	4,2	4,4	3,7
Ausländer	120.675	- 4.047	- 3,2	13.033	12,1	125.081	11,9	9,3	9,6	8,8
Jugendliche ¹	28.291	- 1.413	- 4,8	4.092	16,9	29.178	17,2	3,4	3,6	2,9
Alte Länder	2.255.238	- 27.547	- 1,2	145.175	6,9	2.285.575	7,1	5,9	6,0	5,6
Neue Länder	676.316	- 7.979	- 1,2	36.801	5,8	684.553	5,3	7,8	7,9	7,5
Deutschland	2.931.554	- 35.526	- 1,2	181.976	6,6	2.970.128	6,7	6,3	6,4	6,0

1 | Unter 25 Jahre

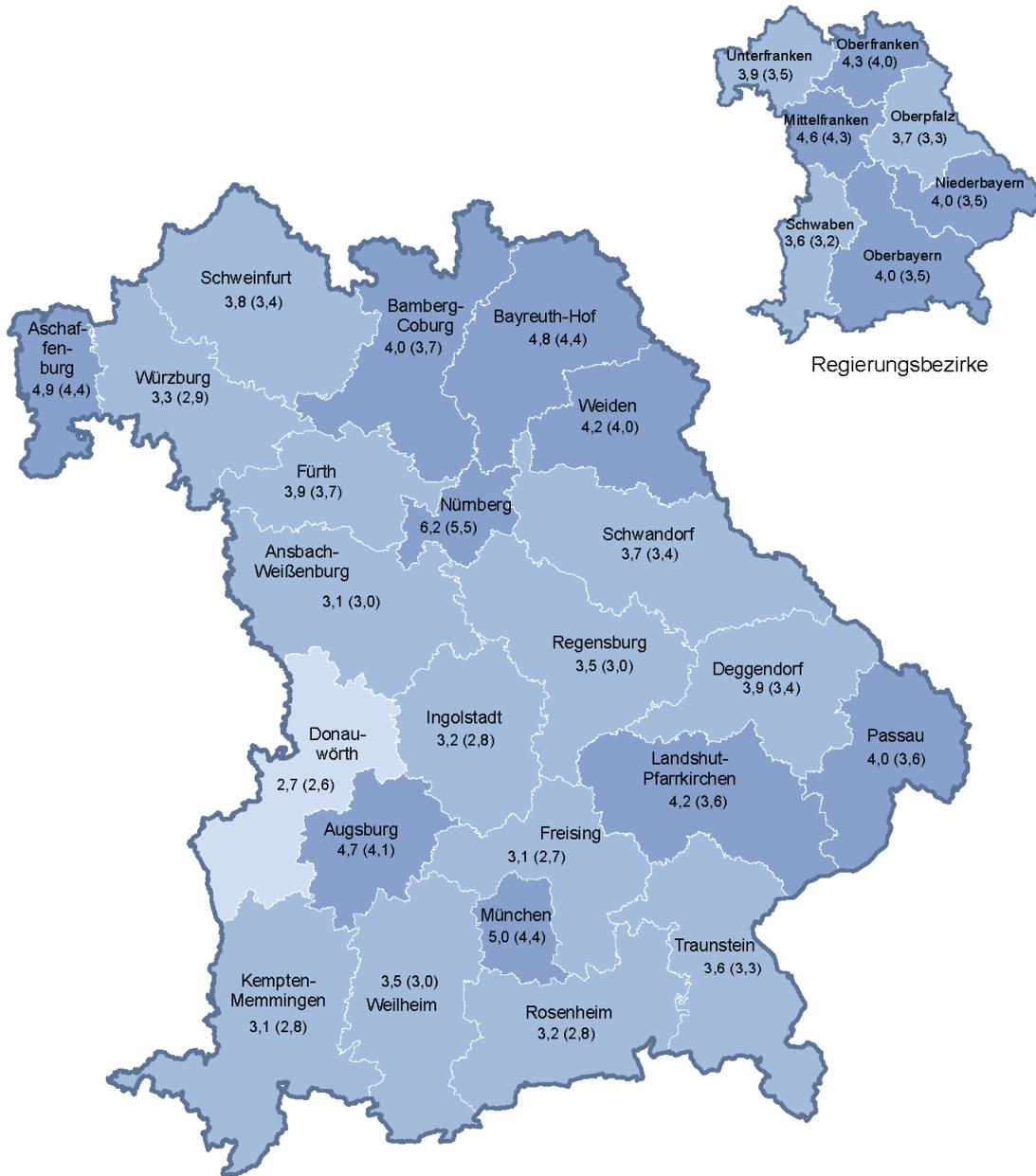
Datenquelle: Regionaldirektion Bayern, Bundesagentur für Arbeit

Offene Stellen und Kurzarbeiter

	offene Stellen				Kurzarbeiter			
	April 2025	Veränderung zum			Oktober 2024	Veränderung zum		
		Vormonat	Vorjahresmonat			Vormonat	Vorjahresmonat	
	in %	absolut	in %	in %	absolut	in %		
Bayern	113.483	- 0,4	- 22.687	- 16,7	57.694	36,3	29.883	107,5
Alte Länder	519.563	0,6	- 47.302	- 8,3	237.784	20,9	80.370	51,1
Neue Länder	125.667	0,5	- 7.956	- 6,0	30.839	4,9	4.922	19,0
Deutschland	646.065	0,5	- 55.301	- 7,9	268.623	18,9	85.292	46,5

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosigkeit in den bayerischen Agenturbezirken im April 2025



Arbeitslosenquote
Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen

	2,7 bis unter 3,0	Bayern	4,0
	3,0 bis unter 4,0	Alte Länder	5,9
	4,0 bis 6,2	Neue Länder	7,8
		Deutschland	6,3

Vorjahreswerte in Klammern

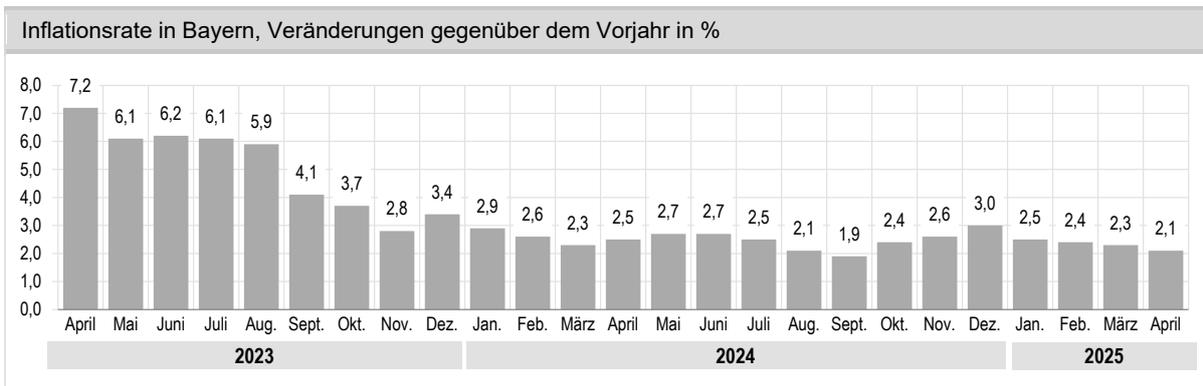
Kartengrundlage: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie | Stand der Grenzen der Agenturbezirke: 01.01.2013
 Kartenentwurf: StMWi, Referat Wirtschaftspolitische Fragen der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Wirtschaftsstatistik
 Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Verbraucherpreise (Inflationsrate)

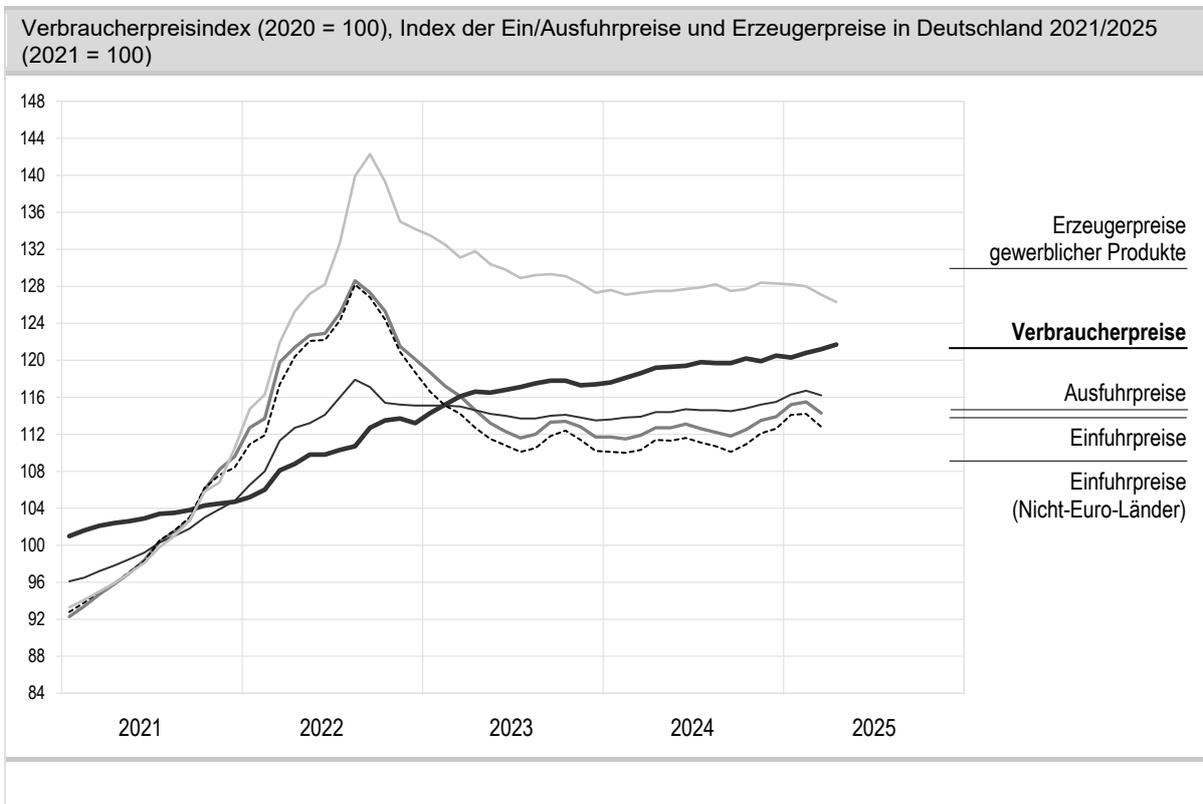
Veränderung zum Vorjahr in Prozent

	2024	2024		2025			
	Jahr	November	Dezember	Januar	Februar	März	April
Bayern	2,5	2,6	3,0	2,5	2,4	2,3	2,1
Deutschland	2,2	2,2	2,6	2,3	2,3	2,2	2,1

Datenquelle: LfStat, Destatis



Datenquelle: LfStat



Datenquelle: Destatis

HERAUSGEBER



INHALT

BILDNACHWEIS

DRUCK

STAND

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Prinzregentenstraße 28 | 80538 München
Postanschrift 80525 München
Tel. 089 2162-0 | Fax 089 2162-2760
info@stmwi.bayern.de
www.stmwi.bayern.de (Kosten abhängig vom Netzbetreiber)

StMWi – Referat 23 Wirtschaftsstatistik

©Shai_Hadul/Shutterstock.com

Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier

21.05.2025



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
www.stmwi.bayern.de